

meine GESUNDHEIT 3

DAS KLINIKMAGAZIN FÜR DEN OSTALBKREIS



10 | **FACHÄRZTE AUS UNGARN**
Ihre Arbeit in der Chirurgie



14 | **FOKUS KREBSCHIRURGIE**
Drei kompetente Kliniken



24 | **DAS BESTE FÜR PATIENTEN**
Porträt M. Fromage Büttner

**ERGREIFENDES
SCHICKSAL
VALENTIN UND
SEIN KAMPF
GEGEN DEN
KREBS**

Seite 4

Kostenlos
zum
Mitnehmen

Schad

Das Gesundheitshaus im Ostalbkreis



Sanitätshaus

Bandagen, Orthesen, Kompressionsstrümpfe, Schuheinlagen, Inkontinenzversorgung, ...



Homecare

Stoma-, Wund- und Dekubitusversorgung, Pflege- und Hilfsmittel, ...



Orthopädietechnik

Bein- und Armprothetik, Rumpf-, Bein- und Armorthetik, ...



Reha-technik

Rollstühle, Gehhilfen, Betten, Sauerstoffversorgung, Badelifter, Elektrorollstühle, Rollstuhl-Sonderbau, Sitz- und Liegeschalen, ...

Stammhaus Aalen

Unser freundliches und kompetentes Fachpersonal unterstützt Sie mit unserem Service und hilft Ihnen in allen Lebenslagen weiter.



Stammhaus Aalen
Alfred-Delp-Strasse 4
73430 Aalen
Tel 07361 9594-0

Ostalbkrankenhaus Aalen
Im Kälblesrain 2
73430 Aalen
Tel 07361 980887

Ellwangen
Marktplatz 19
73479 Ellwangen
Tel 07961 52383

Bopfingen
Nürnberger Strasse 4
73441 Bopfingen
Tel 07362 7270

info@sanitaetshaus-schad.de · www.sanitaetshaus-schad.de



GESUNDNAH

Die AOK-Gesundheitsangebote in Ihrer Region.

Von Ernährung über Bewegung bis Entspannung: In ganz Baden-Württemberg sind wir für Sie mit vielen kostenfreien Kursen da, die von qualifizierten Gesundheitsexperten geleitet werden. So liegt es für Sie einfach nah, etwas Gutes für Ihre Gesundheit zu tun. Mehr erfahren Sie auf aok-bw.de/gesundheitsangebote

Jetzt mit vielen neuen Kursangeboten

AOK – Die Gesundheitskasse Ostwürttemberg
AOK-DirektService 07361 4906435 · aok-bw.de

AOK Baden-Württemberg



von links nach rechts: Walter Hees, Axel Janischowski, Thomas Schneider

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir begrüßen Sie herzlich zur ersten Ausgabe des Jahres 2018 unseres Klinikmagazins der Kliniken Ostalb, in welcher wir den Fokus auf das Thema Krebs gerichtet haben.

Die Diagnose Krebs erleben Betroffene und ihre Angehörigen häufig als einen tiefen Einschnitt in ihr Leben. Völlig unerwartet kann sich durch einen solchen Schicksalsschlag das Leben von einer Minute auf die andere verändern. Nichts ist mehr, wie es vorher war und unwichtige Dinge rücken schnell auf die Seite. Oder anders ausgedrückt „Der Gesunde hat viele Wünsche, der Kranke nur einen.“

Ein junger Patient mit Krebsdiagnose, der aktuell im Stauferklinikum behandelt wird, berichtet, wie er Tag für Tag kämpft und sich trotzdem nicht unterkriegen lässt. Eine sehr bemerkens- und bewundernswerte Krankheitsgeschichte aus Sicht eines Betroffenen.

Unsere Spezialisten der drei Klinikstandorte erläutern auf den nächsten Seiten einige der verschiedenen Krebsarten. Unsere Chirurgen erklären Details zu Pankreaskarzinom, Schilddrüsenmalignomen oder auch Peritonealkarzinom, die gynäkologischen Chefärzte berichten über Krebsarten in ihrem Fachgebiet.

Wir freuen uns weiterhin über Rückmeldungen und Anregungen zu unserem Klinikmagazin. Welche Themen interessieren Sie, welche Fragen haben Sie in Sachen Gesundheit? Schreiben Sie uns per Mail an meinegesundheits@kliniken-ostalb.de.

Wir wünschen Ihnen nun eine kurzweilige Lektüre dieser Ausgabe „**meine Gesundheit**“. Allen Patientinnen und Patienten wünschen wir gut verlaufende Therapien in unseren Kliniken und beste Genesung.

Ihr Vorstand der Kliniken Ostalb

Walter Hees
Vorstand

Axel Janischowski
Vorstandsvorsitzender

Thomas Schneider
Vorstand

Inhalt

- | 04 Ein Krebspatient erzählt
- | 08 Tipps aus erster Hand
- | 10 Unsere ausländischen Ärzte
- | 12 Chefärzte Frauenkliniken
- | 14 Krebschirurgie
- | 16 Ein Blick in die Klinik-EDV
- | 18 Kliniken kompakt
- | 21 Elternschule Aalen
- | 22 Klinikseelsorge
- | 23 Ethikkomitee
- | 24 Mitarbeitersteckbrief
- | 26 Ausbildung an den Kliniken Ostalb
- | 28 Veranstaltungskalender
- | 29 Neues aus den Kliniken
- | 32 Rätselseite
- | 33 Baby-Galerie
- | 34 Rezeptidee für Krapfenfans



„In meinem Universum gibt's das nicht, dass DER gewinnt!“

Prof. Dr. Hebart und Valentin bei der zweiwöchigen Antikörper-Behandlung. Fotos: Christian Frumolt

Wenn Valentin Lang in seinem Elternhaus in Donzdorf auf Krücken die Treppen herunterkommt, denkt man, der junge Mann hätte sich einen Bänderriss zugezogen. Dann beginnt er, seine Krankheitsgeschichte seit 2014 zu erzählen. Und fasziniert mit seinem ausgeprägten Lebensmut und seinem ungebändigten Lebenswillen.

Valentin Lang überlebte vom ALK-positiven Lymphom bis zur Leukämie mehrere Krebsarten. Immer wieder gaben ihn Ärzte auf. Augenscheinlich zu Recht – denn mehrmals war er weggetreten, verblutete beinahe oder löste sich innerlich auf. Prof. Dr. Hebart vom Stauferklinikum behielt die Hoffnung, kämpft für und mit Valentin. Aktuell sieht es bezüglich der

Krebsheilung gut aus. Allerdings melden sich die Nebenwirkungen und Spätfolgen der jahrelangen Behandlungs-Odyssee: Knochensterben in Ellenbogen, Knie- und Sprunggelenken sowie grauer Star. „Langfristig will ich ohne Krücken laufen können. Das mit den Knochen kotzt mich an. Ohne die hätte ich es vielleicht besser weggesteckt“, sagt der 23-Jährige.

„Ich glaube, Valentin ist noch da“, vermutet seine Mutter, „weil er so eine innere Einstellung hat.“ Die letzten Jahre waren eine Achterbahn. „Es ging bergauf, dann war wieder was und es ging runter.“ Im Interview ist sie häufig in Tränen aufgelöst. „Ich suche mir da meinen Weg, aber man verdrängt auch. Trotzdem ist alles präsent aufgrund der Operationen



und den zweiwöchigen Klinikbesuchen für die Antikörper-Therapie“, fügt Valentin hinzu. Die Achterbahnfahrt begann 2014. Valentin beschloss nach dem Real-schulabschluss, mit einem seiner besten Freunde ein Auslandsjahr in Neuseeland zu verbringen. Letztlich taten sich vier Freunde zusammen, blieben sechs Monate bei den Kiwis. Die Zusagen für das Fachabitur und einen Ferienjob bei ZF in der Tasche, ging es im Mai 2014 zurück nach Hause. „Dort duschte und rasierte ich mich mal so richtig. Dabei bemerkte ich einen Bobbel unterm Arm“, erzählt Valentin besonnen. Der Hausarzt verschrieb ihm Antibiotika. Die halfen nicht. Schließ-

lich wurde „das Ding“ in der Chirurgie in Göppingen aufgeschnitten, aber es zeigte sich kein Eiter. Am folgenden Wochenende standen Verbandswechsel an. Samstags fand der diensthabende Arzt noch alles in Ordnung. Sonntags fiel ein Kollege aus allen Wolken und entschied, dass die Lymphknoten raus sollten. Es wurde weiter ausgeschnitten. Valentin verlor viel Blut, bekam hohes Fieber. Am Feiertag landete er in der Notaufnahme eines Krankenhauses in Stuttgart, wurde aber nach Hause geschickt. Da das Fieber nicht weg ging, versuchte es die Familie noch einmal dort. Mit Verdacht auf eine Tropenkrankheit legte man ihn auf die Innere. Dort wurde das ALK-positive Lymphom diagnostiziert. „Vermutlich wegen der Schnitte hatte der Krebs da schon gestreut, die ersten Organe waren bereits irreparabel geschädigt. Blöderweise vertrug ich die darauffolgende Chemo nicht“, fasst Valentin diese erste Etappe zusammen.

Zwischen Hoffen und Bangen

Inzwischen hatte sich seine Situation herumgesprochen. „Ich mag es nicht, Vitamin B' zu nutzen und wir dachten, ich sei in Stuttgart gut aufgehoben. Der Freund von Bekannten ist der Sohn von Prof. Dr. Hebart. Durch Weitererzählen erreichte ihn meine Geschichte und letztlich überzeugte mich der Professor am Telefon, nach Mutlangen zu kommen. Mit dem Krankenwagen wurde ich sofort verlegt. Die in Stuttgart behaupteten, ich würde dort sterben“, erinnert sich Valentin an den ersten Kontakt mit seinem Retter. Seine Mutter durfte mit ins Zimmer. „Der ganze Verlauf war unser Glück“, sagt sie, „denn am gleichen Abend brach Valentin auf dem Weg zur Toilette in meinen Armen zusammen. Sofort bildete sich eine riesige Blutlache auf dem Boden, als hätte man ihn angeschossen. Er verlor drei Liter Blut.“ Prof. Dr. Hebart und Dr. Ewald absolvierten eine nächtliche Not-Operation, um die Blutung, bedingt durch die angegriffenen Organe und die schlecht vertragene Chemotherapie, zu stoppen. Valentin sprang IHM das erste Mal von der Schippe. „Mein Sohn ist wirklich hart im Nehmen und ein Stehauf-Männle. Am nächsten Tag, auf der Intensivstation, forderte er gleich seinen Laptop“, berichtet seine Mama.

Harte Zeiten mit vagem Ausgang

Mit der anschließenden Tabletten-therapie schien alles gut, der Krebs war eingedämmt, aber nicht gestoppt. Prof. Dr. Hebart beschloss eine Stammzellent-plantation für November 2014. „Mir ging es gut. Auf dem Weg zu Freunden nach Augsburg bin ich aber wieder zusammen-

gebrochen, hatte einen epileptischen Anfall. Eine halbe Stunde war ich weg, kam erst auf dem Boden eines Parkplatzes zu mir. Die Sanitäter brachten mich ins Klinikum Augsburg. Dort sollte ich in die MRT. Aber ich wollte nach Mutlangen, also holten mich meine Eltern ab.“ Valentin wurde zum zweiten Mal angezählt. Denn die MRT in Mutlangen ergab: Tumor im Kopf.

Im November 2014 begann die Chemotherapie sowie Ganzkörper- und tägliche Kopfbestrahlung in Tübingen. „Ich roch den Strahl beim Beschuss durch den Laser. Das tun nur 20 Prozent der Patienten“, berichtet Valentin mit einer stoischen Ruhe. Diese übermäßige Anwendung war ein Risiko, da nicht ausreichend erforscht. Aber es war notwendig, denn durch die starke Streuung hatte er mittlerweile Leukämie. Die Dosierung forderte ihren Tribut. „Ich spuckte Blut, Eiter lief aus Augen und Mund. Weil ich nichts essen konnte, wurde ich künstlich ernährt, magerte von 75 auf 54 Kilo ab. Meine Schleimhäute lösten sich auf, mein Inneres war zerstört und verbrannt“, schüttelt Valentin ungläubig über seinen damaligen Zustand den Kopf. Wiederholt verbrachte er Tage auf der Intensivstation. Die Stammzellent-plantation verlief erfolgreich. Der Spender aus England war gleich alt und seine Eigenschaften passten zu 95 Prozent. „Es war eine sehr harte Zeit in Tübingen. Aber durch die große Hilfe der KMT Station und insbesondere das Engagement der Professoren Handgretinger und Lang sowie Frau Dr. Döehring war mein Leiden erträglich. Prof. Handgretinger hat auch keine Kosten und Mühen gescheut und hat sogar am Wochenende nach mir geschaut“, erinnert sich Valentin.

Kurz vorm Durchdrehen

Weihnachten 2014 hatte Valentin genug. „Ich rief den Prof an. Ich war kurz vorm Durchdrehen, weil ich isoliert lag. Meine



Weimaraner Aaron spendet Valentin Lang Liebe und Kraft für seine Genesung.



Familie Lang beim gemeinsamen Spaziergang durch den Schlosspark in Donzdorf.

Schmerzpumpe mit Morphin ging nicht mehr, ich habe deshalb irgendwelche Filme geschoben. Das war echt schlimm.“ Prof. Dr. Hebart übernahm die Verantwortung und Valentin durfte zu Heiligabend nach Hause. Am ersten Weihnachtsfeiertag eine neue Hiobsbotschaft; ein gefährlicher Virus war entdeckt worden. Also sofort zurück ins Krankenhaus zur Therapie. Über seinen Hickman-Katheter erhielt Valentin unzählige Medikamente. Irgendwann war es dann gut. „Trotzdem habe ich eineinhalb Jahre gespuckt, nichts geschmeckt, musste Aufbaudrinks trinken. Alles war relativ beschissen“, seufzt Valentin. Sein Hund, ein wunderschöner Weimaraner namens Aaron, hebt den Kopf. Bisher lag er in der Nähe. Jetzt steht er auf, tappst zu Valentin, legt seinen Kopf auf dessen Schoß. Valentin streichelt ihn.

Im Mai 2015 kehrte der Krebs erneut zurück. Prof. Dr. Hebart versuchte eine Antikörper-Therapie, bei Valentin als einer der ersten Patienten mit dieser Erkrankung eingesetzt. Tatsächlich bekam er die erneute Krankheit in den Griff, es wurden keine Krebszellen mehr festgestellt. Er führte sie wöchentlich weiter, bis Valentin mehrere Lungenentzündungen davon bekam. Daraufhin wurde die Antikörper-Therapie abgesetzt. 2016 ließ sich gut an, Valentin lief viel, suchte sich einen Nebenjob bei ZF. Kaum hatte er dort angefangen, ging es wieder bergab. Also zurück ins Stauferklinikum. Es folgten erneut dramatische Momente. „Ich hatte Fieber. Ich zitterte so heftig, dass mich vier Leute heben mussten. Dank des Antikörpers ging es mir nach einer Woche wieder relativ gut. Der Prof meinte, es sei kurz vor knapp gewesen. Seit diesem Tag im Juni 2016 bin ich krebsfrei. Jetzt gehe ich alle zwei Wochen zur Behandlung“, lächelt Valentin erleichtert.

Optimismus für die Ausbildung

Mit neuem Mut kümmerte sich Valentin um einen Ausbildungsplatz als Automobilkaufmann. Nach etlichen Absagen endlich die Zusage. Diese zieht der potenzielle Arbeitgeber jedoch zurück, als er von Valentins Diagnose Knochensterben erfährt. Danach fragte er nochmals bei einem anderen Unternehmen nach und dort wagt man mit ihm den Schritt, worüber er sehr glücklich ist. „Aber es ist wie verhext. Ich hatte gerade angefangen, da bekam ich massive Probleme beim Laufen und in den Ellenbogen. Das Knochensterben ging richtig los“, fährt Valentin fort. Stoßwellen- und Elektrotherapie schlugen nicht an, Bohren zur Anregung des Knochenwachstums durch die Orthopädie in Tübingen wollte Valentin aufgrund seiner gerade angefangenen Ausbildung nicht. Man einigte sich auf eine Stammzellentherapie mit Umwandlung in Knochen. Doch die abgestorbenen Knochen waren schon gebrochen. Seit August 2016 ist Valentin deshalb auf Krücken unterwegs. Im Mai 2017 operierten die Ärzte sein rechtes Knie, im Oktober 2017 das linke. „Rechts lief es prima, links geht es so, da hakt's immer. Mal zwei Monate abwarten, vielleicht schleift es sich ab“, meint Valentin voller Optimismus.

Schicksalsschlag im Freundeskreis

In diesen Irrungen und Wirrungen musste Valentin einen weiteren Schicksalsschlag verdauen. Cedric, einer seiner besten Freunde, der auch

Aaron haben wir für Valentin gekauft, damit er mit ihm rausgehen kann. Ist ja alles etwas anders gekommen.“

ERKLÄRT DIE MUTTER.

im Auslandsjahr dabei war, erkrankte 2016 ebenfalls an einem sehr aggressiven Krebs. Auch bei ihm zog sich die Diagnose hin. Schlimme Nebenkomplikationen begleiteten sein Leiden. Sein Vater spendete Stammzellen für eine rasche Transplantation. Anfangs schien noch alles den Umständen entsprechend zu verlaufen. Doch dann kam es plötzlich ganz anders und Cedric verstarb noch vor Ostern. Konnte das Zufall sein? Drei Vermutungen kamen den jungen Männern vom Neuseeland-Abenteuer in den Sinn: Während des Auslandsaufenthalts hatten alle eine Entzündung im Gesicht gehabt, Valentin und Cedric am längsten. Eventuell hatte das Immunsystem schlappgemacht. Damit waren sie angreifbarer für diese seltenen, sehr aggressiven Krebsarten. Oder hatte die Nähe zu Fukushima etwas damit zu tun? Oder könnten die früheren Atomtests der Engländer in diesem Gebiet schuld sein? Sofort wurden die beiden anderen untersucht. Bei ihnen fanden die Ärzte nichts.

Valentin und seine Eltern sind Prof. Dr. Hebart unendlich dankbar für seine Hilfe. „Er und sein Team kümmern sich unglaublich. Valentin verdankt ihm sein Leben. Er hat immer alles für Valentin getan. Wenn ich alles Geld der Welt hätte, würde ich Valentin trotzdem bei ihm lassen, denn da ist er bestens aufgehoben. Wir haben viel Menschlichkeit in diesem kleinen Klinikum erfahren“, schwärmt Valentin Mama. „Ich glaube, ich war manchmal ein ziemlicher Ärzteschreck. In Tübingen warf ich sogar mal einen Arzt aus dem Zimmer. Dabei haben die sich dort auch immer sehr gut um mich gekümmert“, schmunzelt Valentin.



Gemeinsame Stunden genießt Familie Lang besonders intensiv.

Im Moment ist Valentin krankgeschrieben. Wahrscheinlich wiederholt er das zweite Ausbildungsjahr, weil er zu viel verpasst hat. „Es ist einfach Kacke gelaufen. Denn es macht richtig Spaß und es ist schön, was zu tun zu haben. Ich will erst mal wieder gehen können und dann sofort zurück“, freut sich Valentin auf seine berufliche Zukunft. Außerdem will er mit seinem E-Bike losziehen, mit Aaron laufen, mit dem Motorrad durch die Kurven der Schwäbischen Alb düsen und Auto fahren. Zu Hause herumsitzen deprimiert ihn, weil er nichts machen kann. „Meine Eltern mussten und müssen viel ertragen und mitmachen. Ich bin echt froh, dass ich so tolle Eltern habe. Es hat uns zusammengeschweißt, denn vorher war ich ja doch schon recht flügge. Jetzt bin ich auf ihre Hilfe angewiesen. Selbst in den übelsten Zeiten hat mich meine Mama gepflegt“, lächelt Valentin seine Mutter an. Sie ist gerührt von den lieben Worten, die aus tiefstem Herzen kommen.

Der esoterische Ansatz

„Selbstheilungskräfte können viel bewirken. Aber jetzt langt es langsam. Mit einer anderen Einstellung wäre es bestimmt anders gelaufen, immerhin hatten mich die Ärzte schon mehrfach aufgegeben. Aber ich wollte nicht. In meinem Universum gibt's das nicht, dass DER gewinnt“, äußert Valentin sich deutlich. Er komme ganz gut selbst klar, sagt er. Psychologische Helfer waren für ihn nicht hilfreich. „Die sitzen auch nur geflasht da und sagen, man müsse die Situation akzeptieren“, ergänzt er frustriert. Vergangenes Jahr waren Valentin und seine Mutter „auf

dem esoterischen Trip“. Eine Kinesiologin empfand seine Kette aus Neuseeland als böse und verbot ihm das Tragen. Eine Heilerin sah ihn mit Seelen sowie Geistern aus früheren Leben beziehungsweise Neuseeland behaftet und trieb sie ihm aus. „Chakren und solche Dinge kann ich noch akzeptieren. Aber der Rest war schon seltsam“, grinst Valentin.

Das Umfeld bricht weg

Eine Sache stimmt Valentin und seine Eltern allerdings sehr traurig: der Umgang seines Umfelds mit der Krankheit. „Die Gesellschaft erlaubt keine Anteilnahme. Anfangs hieß es noch ‚Ach wie schlimm‘. Doch das Interesse sinkt. Auf Arbeit oder bei Verwandten und Freunden will man nichts mehr über die Krankheit hören. Es meldet sich niemand mehr in der Überzeugung, man könne eh nicht helfen. Es herrscht Überforderung. Somit sortieren sich die Freunde mit der Zeit aus“, bedauert seine Mutter. Dabei wäre Hilfe und Unterstützung so einfach. Valentins Freunde rasierten sich aus Anteilnahme die Haare ab, als Valentin seine verlor. „Ab und zu mal eine Taxifahrt für Valentin oder ein netter Gruß oder ein Abend auf einem Konzert oder in der Bar würde schon genügen“, gibt seine Mutter zu bedenken.

Keine Zeit für Social Media

Abschließend zeigt Valentin Bilder der Behandlungen auf seinem Smartphone. Manche sind grausam anzuschauen. Auf die Posting-Wut mancher zu ihrer Krankheitsgeschichte angesprochen, zuckt Valentin mit den Achseln. „Ich war so mit dem Überleben beschäftigt, dass

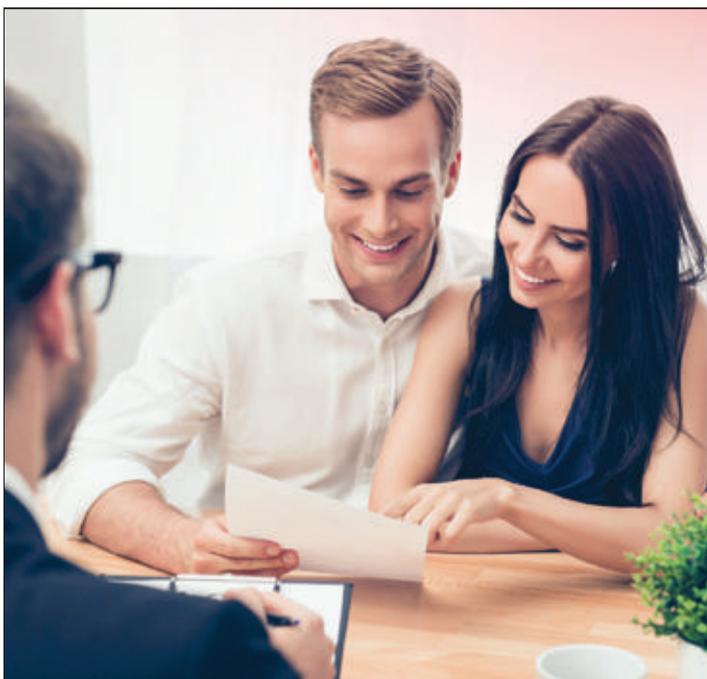
ich keine Zeit zum Posten auf Facebook und Instagram hatte. Die meisten sind ein dreiviertel Jahr krank und dann krebsfrei. Da hatte ich andere Sorgen. Die Zeit zieht vorbei, jeder Tag ist gleich, das Zeitgefühl kommt abhanden. Im Nachhinein erwische ich mich manchmal beim Gedanken, man hätte alles als Erinnerung dokumentieren können. Aber will man sich an das Ganze erinnern?“ *Antje Freudenthal*



„Vielen Dank auch an alle, die mich in dieser Zeit begleitet beziehungsweise mir geholfen haben, wie die Krankenschwestern, Ärzte, die Kaufmännische Schule Aalen und ihr toller Rektor.“

VALENTIN LANG

Anzeige



Weil wir gute Beratung wollen.

DIE WELT-beste Beratung gibt's nur beim Testsieger.



Kreissparkasse Ostalb

ksk-ostalb.de/beratung

TIPPS AUS ERSTER HAND

Experten der Kliniken Ostalb geben Ratschläge.

Zentrum für Innere Medizin
Leitende Ärztin
Dr. med. Heidrun Stumme

WENN DEN KREBSPATIENTEN DER APPETIT VERGEHT

Die Ursachen der Appetitlosigkeit bei Krebspatienten sind vielfältig. Eigentlich steigt durch die Erkrankung der Energieverbrauch und die Stoffwechselfunktion ist unzureichend. Die Ernährung sollte den erhöhten Bedarf decken, hierzu können zum Beispiel hochkalorische Trinknahrungen angeboten werden.

Durch die häufigen Begleitsymptome wie beispielsweise Schmerzen, körperliche Schwäche, Mundtrockenheit, Luftnot und Geschmacksveränderungen sinkt der Appetit. Zudem kommen die Nebenwirkungen der Chemo- oder Strahlentherapie wie Schleimhaut- oder Nervenschäden sowie Übelkeit und Erbrechen.

Oft besteht der Druck des „Essen müssens“ durch den Patienten selber oder die Angehörigen. Denn die entstehende Unterernährung ist nicht nur mit einem reduzierten Wohlbefinden, sondern auch mit einem schlechteren Verlauf der Erkrankung vergesellschaftet.

Die Therapie der Mangelernährung besteht aus mehreren Bausteinen. Zum Einen ist die Behandlung der Tumorerkrankung und die dadurch bestehenden Symptome wichtig. Zum Anderen ist auch eine effektive Therapie der Begleitsymptome wie zum Bei-



spiel der Schmerzen essenziell. Aber auch die Patienten selber und ihre Angehörigen können den Appetit verbessern. So ist eine moderate sportliche Betätigung auch während einer laufenden Krebstherapie sehr hilfreich. Ebenso spielt selbstverständlich die psychosoziale Unterstützung eine wichtige Rolle.

Insgesamt ist ein an die Bedürfnisse und Vorlieben des Patienten angepasste ausgewogene und ohne Druck angebotene Nahrung sinnvoll. Die Mahlzeiten sollten auch bei Tumorpatienten ein möglichst positiver Bestandteil des Tages sein. Hierbei können mehrere kleine Portionen besser sein, auch über kleine Erfolge ereignisse darf man sich freuen.

Von speziellen Diäten, die zusätzlich zu dem meistens verminderten Appetit weitere Einschränkungen verursachen, ist abzuraten. Schön ist es wenn es gelingt, einen Weg zu finden, die Nahrungsaufnahme positiv zu gestalten und keinen Druck aufzubauen. Eine Ernährungsberatung sollte bei Problemen frühzeitig in Anspruch genommen werden.

Quelle: Kachexie bei Tumorerkrankungen, Stephan von Haehling et al, Springer Verlag, 2017

Anzeige



Stiftung
Haus Lindenhof
selbst.
bestimmt.
leben.

**Gepflegt leben im Alter –
Wohnen und Pflege rund um die Uhr**

Fragen Sie auch nach **Tagespflege!**

Marienhöhe

73433 Aalen-Wasseralfingen
Telefon 07361 9763-0

St. Elisabeth

73431 Aalen
Telefon 07361 9391-0

St. Lukas

73453 Abtsgmünd
Telefon 07366 96973-0

St. Agnes

73463 Westhausen
Telefon 07363 954547-0

www.haus-lindenhof.de/aalen



Ulrike Metzger,
Leitung Physiotherapie Ellwangen

KREBSNACHSORGE: WIE UND WANN HELFEN SPORT UND BEWEGUNG?

Bewegung ist für jeden Genesungsprozess und die Regeneration förderlich, Sie nimmt in Maßen in der Krebsnachsorge einen immer höheren Stellenwert ein.

Durch die Bewegung bei und nach Krebs können Knochen und Gelenke gestärkt und allgemeine Rückenschmerzen und Verspannungen gemindert werden. Durch die Mehrdurchblutung im Körper werden der Abtransport von Giften und Schlacken beschleunigt, die Verdauung, der Appetit und die Nährstoffzufuhr angekurbelt. Cholesterin- und Blutzuckerspiegel sinken und der Blutdruck kann in normale Bahnen gelenkt werden. Die häufig auftretende Erschöpfung und Müdigkeit nach Krebs kann reduziert werden. Darüber hinaus wirkt sich Bewegung als Stimmungsaufheller positiv auf die Psyche aus.

Individuelle Gestaltung

Welche Art von Bewegung und Sport nach einer überstandenen Krebserkrankung geeignet ist, hängt vom individuellen Verlauf und Heilungsprozess, den Beeinträchtigungen, wie lange ein etwaiger operativer Eingriff, eine Chemo- oder Strahlentherapie bereits zurückliegen und den durch den Krebs betroffenen Gebieten des Körpers ab. Im Rahmen einer noch nicht beendeten Chemo- oder Strahlentherapie sollte Bewegung bedacht und dosiert erfolgen. Direkt nach einer Operation ist ein Zuviel an Bewegung sogar gefährlich. Grundsätzlich sind in Anpassung an die vorhandenen körperlichen Schwierigkeiten bis zur vollständigen Wiederherstellung und Genesung gemäßigte sportliche Aktivitäten zu empfehlen. Die Bewegung orientiert sich dabei am Wohlbefinden und der Belastungsgrenze und darf keinesfalls als Leistungstraining verstanden werden.

Vor allem zu Beginn ist es daher wichtig, Kondition und Kraft langsam und nicht ohne Rücksprache mit dem Arzt und dem behandelnden Physiotherapeuten wieder aufzubauen. Viele Betroffene profitieren in

der Phase der Genesung von einem speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Bewegungsprogramm mit Kraft-, Koordinations-, Beweglichkeits- und Balance-training, zum Beispiel im Rahmen einer physiotherapeutischen Behandlung. Aus den vorliegenden Beschwerden und Schwächen lässt sich ein individuelles Übungsprogramm ableiten, das genau auf die ermittelten Störungen, Wünsche und Ziele der Betroffenen eingeht. Das Bewegungsprogramm kann der Vorbereitung auf eine sportliche Aktivität, auf die Wiederaufnahme von Sport oder auch einfach nur als Vorbereitung auf die Bewältigung des normalen Alltags dienen.

Pensum allmählich steigern

Wenn der Krebs vollständig überwunden oder die Genesung sehr weit fortgeschritten ist, wird ein eingangs anspruchsvolles Bewegungsprogramm leicht und sicher zu stemmen sein. Nun kann ein gezieltes Kraft- und Ausdauertraining mit einem ausgebildeten Gesundheitstrainer in einer geeigneten Einrichtung, wie beispielsweise einem Fitness-Studio, erfolgen. Dieser nächste Schritt bereitet dann den Einstieg in einen gewünschten Sport mit höherem Leistungsniveau vor.

Physiotherapeutische Behandlung

Bestimmte Krankheitsverläufe und Krebsarten erfordern in Abhängigkeit von der Schwere der Beeinträchtigungen auch über die akute Krankheitsphase hinaus eine gezielte physiotherapeutische Behandlung. Von Bedeutung sind hier Beschwerden, die die Lebensqualität deutlich herabsetzen und ein normales Leben erschweren. Dazu zählen Wassereinlagerungen (Ödeme) im Bereich des Rumpfes, der Arme oder der Beine, die der Körper nicht aus eigenen Kräften abbauen kann. Ödeme können in Folge einer Operation durch die Entfernung von Lymphknoten entstehen und treten beispielsweise bei Brustkrebs-Patientinnen auf. Hier kann über regelmäßige Lymphdrainagen (MLD) und das Tragen eines individuell angepassten Kompressionsstrumpfes Abhilfe geschaffen werden. Ein weiteres Beispiel für eine erforderliche physiotherapeutische Behandlung ist das notwendige Beckenbodentraining, das unter Umständen auch noch weit über die Akut-Phase hinaus bei Prostata-Krebspatienten erforderlich sein kann, wenn die Blase in ihrer Funktion gestört ist.



Dr. Eva Scheffold
Felix Heidbüchel
Psychosomatik, Ostalb-Klinikum Aalen

WANN UND WARUM IST BEI EINER KREBSDIAGNOSE EINE PSYCHOLOGISCHE BETREUUNG SINNVOLL?

Die Diagnose Krebs stellt für viele PatientInnen und ihre Angehörigen eine schwere Belastung dar. Viele Betroffene sind erschüttert und reagieren mit Ängsten und Stimmungsschwankungen. Neben der Unterstützung durch Familie und Freunde kann psychologische Begleitung grundsätzlich in allen Stadien der Erkrankung sinnvoll sein: gleich bei Erhalt der Diagnose, als Unterstützung während einer anstrengenden Therapie, manchmal aber auch erst später nach Abschluss der Behandlung.

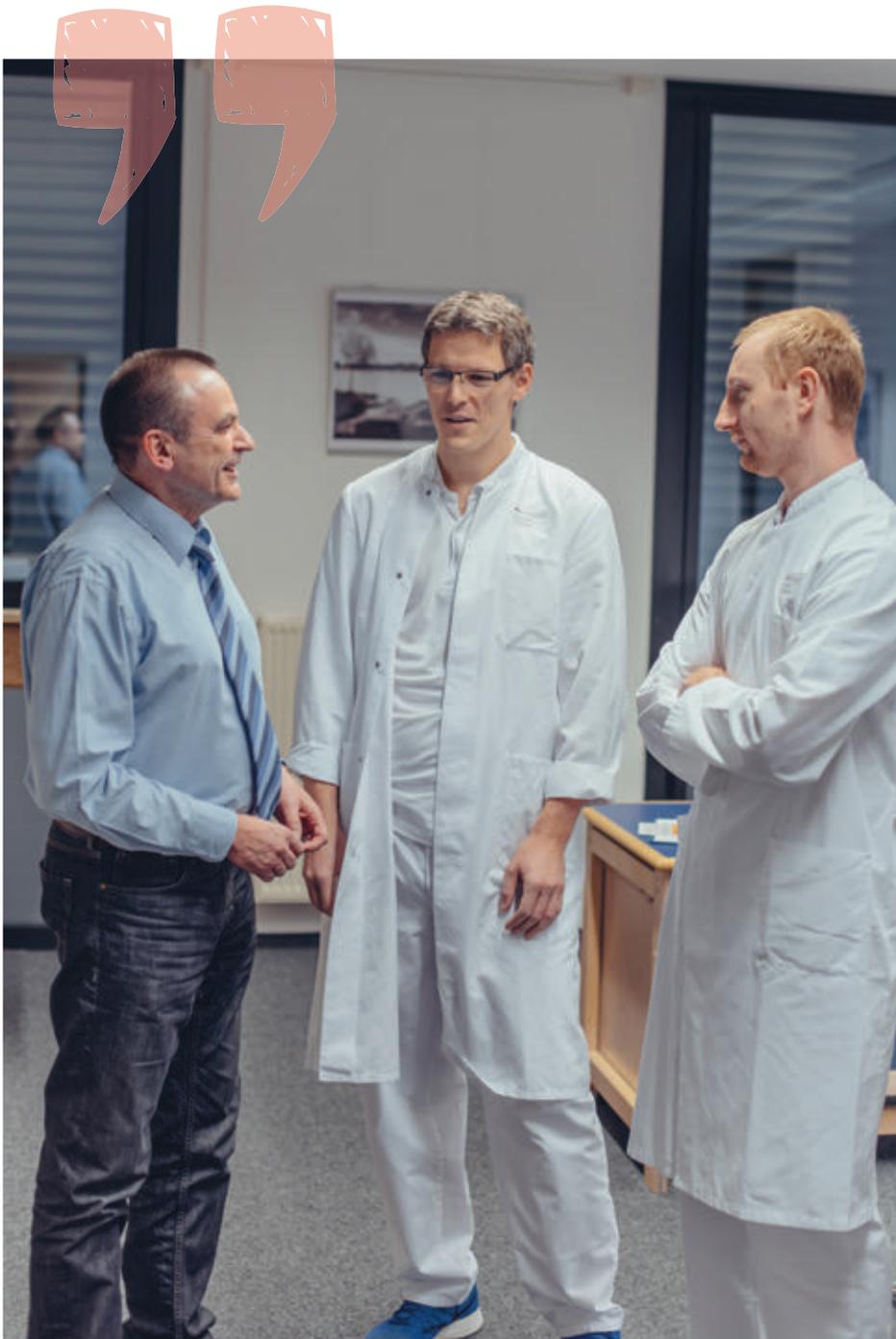
Psychoonkologische Beratung unterstützt Betroffene beim Umgang mit krankheitsbedingten Belastungen. Oft werden wir gefragt: „Wem kann ich von meiner Angst und meinen Sorgen erzählen? Ich möchte doch niemanden belasten.“ Hier kann ein offenes Gespräch helfen, die eigene Situation zu sortieren, im Gespräch Entlastung zu erleben und auch ganz konkrete Fragen zu besprechen.

Auch bei psychischen Symptomen wie Unruhe, Anspannung, Grübeln, Konzentrationsstörungen, Sorgen vor der Zukunft oder bei der sogenannten Fatigue (tiefe Erschöpfung im Rahmen einer Krebserkrankung) können Gespräche mit einer Psychoonkologin/einem Psychoonkologen hilfreich sein. Letztlich bemühen wir uns, gemeinsam mit den Patienten Antworten zu finden auf die Frage: „Was hilft mir, die bevorstehende Therapie und die nächste Zeit gut bewältigen zu können?“



„In Deutschland muss man viel arbeiten, dafür ist die Vergütung abgesichert.“

Walter Hees, Personalvorstand der Kliniken Ostalb, im Interview mit Dr. med. Péter Susánszki und Andras Balogh, den ungarischen Fachärzten für Chirurgie am Stauferklinikum in Schwäbisch Gmünd.



Woher aus Ungarn kommen Sie?

Susánszki: Ich bin auf dem Land, im Kreis Békés geboren. Békéscsaba ist eine Stadt mit etwa 65.000 Einwohnern im Südosten Ungarns, etwa 35 Kilometer von der ungarisch-rumänischen Grenze entfernt.

Balogh: Ich bin in Zalaegerszeg 40 Kilometer entfernt von Österreich geboren und aufgewachsen. Mit 18 habe ich in Budapest studiert und gelebt.

Was waren die Gründe dafür, dass Sie nach Deutschland gegangen sind?

Balogh: Ich war schon als PJ-Student in Leipzig, was mir sehr gefallen hat. Ich wollte dann als „Erwachsener“ wieder ins Ausland gehen.

Susánszki: Das ungarische Gesundheitssystem hat leider einige Schwächen, vor allem was die Finanzierung der Kliniken und die Bezahlung der Ärzte angeht. In Deutschland muss man auch viel arbeiten, dafür ist die Vergütung von Ärzten abgesichert.

Wie sind Sie von Ihren deutschen Kollegen aufgenommen worden?

Susánszki: Alle waren sehr freundlich, auch am Anfang, als noch Sprachbarrieren vorhanden waren.

Balogh: Ich habe richtig viel Unterstützung bekommen. Meine Kollegen haben mir gezeigt, wie das deutsche Gesundheitssystem funktioniert und mir beim Lernen der Sprache geholfen. Bei meinen ersten Diensten sind sie sogar als Hintergrund in der Ambulanz geblieben, worüber ich sehr dankbar bin.

Walter Hees (links) im Gespräch mit den beiden Fachärzten Dr. med. Péter Susánszki (rechts) und Andras Balogh (Mitte).

Fotos: Christian Frumolt

Fühlt sich Ihre Familie in Deutschland wohl?

Balogh: Wir haben uns mittlerweile sehr gut eingelebt. Meine Frau hat gerade die deutsche Sprachprüfung bestanden. Meine Söhne gehen in den Kindergarten, mein 5-jähriger Sohn spielt im Fußballverein Waldstetten und geht im nächsten Jahr in die Schule.

Susánszki: Mit meiner Freundin fühlen wir uns wohl in Baden-Württemberg. Es gibt hier eine Reihe an Freizeitaktivitäten, was für uns und meinen Freundeskreis sehr wichtig ist.

Haben sich Ihre Erwartungen im Hinblick auf Ihre chirurgische Ausbildung erfüllt?

Susánszki: Die Ausbildung in Ungarn und Deutschland ist unterschiedlich und damit schwer vergleichbar. Ich bin mit meiner Ausbildung hier sehr zufrieden.

Balogh: Ja, mein Ziel war ursprünglich die Facharztprüfung. Diese habe ich in Stuttgart im vergangenen Jahr absolviert. Mein nächstes Ziel ist dann die Spezielle Unfallchirurgie.

Sehen Sie Unterschiede in der Mentalität ungarischer und deutscher Patienten?

Susánszki: Ich sehe schon Unterschiede. In Deutschland ist alles perfektionistischer. Die Menschen haben viel höhere Ansprüche, auch an uns Ärzte.



Andras Balogh
Facharzt für Orthopädie
und Unfallchirurgie



Péter Susánszki
Facharzt für Orthopädie
und Unfallchirurgie

Mittlerweile sind am Stauferklinikum 14 ungarische Ärzte angestellt. Gibt es so etwas wie eine ungarische Verbindung oder eine Gemeinschaft untereinander?

Balogh: Ja, wir haben uns zum Beispiel an Silvester getroffen. Wir unternehmen auch viel gemeinsam, gehen grillen oder zusammen Ski fahren.

Susánszki: Ich wohne aktuell mit zwei anderen Kollegen in einer WG in Wustenriet. Wir verabreden uns oft, sehen uns bei Geburtstagen oder schauen auch mal ein Länderspiel zusammen an.

Was vermissen Sie hier in Deutschland im Verhältnis zu Ungarn am meisten?

Susánszki: Natürlich vermissen ich meine Freunde, meine Mutter und meine beiden Geschwister. Vor allem vermissen ich manchmal „túró rudi“, das sind Quarkstäbchen mit Schokoumhüllung (lacht).

Balogh: Ganz klar meine Familie, vor allem meine Eltern und meine Schwester.

Werden Sie wieder nach Ungarn zurückgehen?

Balogh: Falls es das Interesse meiner Familie erfordert, ja.

Susánszki: Sicher, es ist meine Heimat.

Vielen Dank für das Interview!

Das Interview für die Klinikzeitung führte Personalvorstand Walter Hees.

Anzeigen



**Naturheilzentrum
Dres. Simon**

**Hochdosierte
Vitamin C-Therapie**

**Orthomolekulare und
Mitochondriale Medizin**

Akupunktur

Schmerztherapie

Wir freuen uns auf Sie!

Naturheilzentrum Dr. Simon
Haydnstraße 10
73557 Mutlangen
Telefon 0 71 71/7 64 06

www.naturheilzentrum-drsimon.de

**Sorglos zu Hause wohnen
mit dem Malteser Hilfsdienst**



Sie möchten so lange wie möglich zu Hause wohnen bleiben?
Der Malteser Hilfsdienst unterstützt Sie dabei!
Gerne informieren wir Sie über unseren **Hausnotruf, Pflegedienst & Menüs-service.**
Rufen Sie uns unverbindlich für ein kostenloses Beratungsgespräch an.



Malteser
...weil Nähe zählt.

- Aalen Tel.: (07361) 9394-0
- Schwäbisch Gmünd Tel.: (07171) 92655-0
- Ellwangen Tel.: (07961) 9109-0

„Die gute Nachricht: Brustkrebs lässt sich immer besser heilen.“

Die gerade erst wieder durch Deutsche Krebsgesellschaft und Deutsche Gesellschaft für Senologie zertifizierten Brustzentren in Aalen und Mutlangen bieten eine exzellente Versorgung im Ostalbkreis bei Früherkennung, Diagnose und Behandlung von Brustkrebs.

Jedes Jahr erkranken in Deutschland circa 50.000 Frauen an Brustkrebs, Tendenz steigend. Dr. med. Karsten Gnauert, Chefarzt der Frauenklinik am Ostalb-Klinikum Aalen, sieht eine Ursache in unserer Lebensführung. „Fettgewebe produziert Östrogen, das die Krebszellenproduktion anregt. Und ältere Körperzellen tun sich schwerer mit der Tumorabwehr.“

Über 85 Prozent überleben eine Brustkrebserkrankung. Das liegt an den operativen, medikamentösen und strahlentherapeutischen Möglichkeiten. Früher wurde die Brust entfernt. Heute arbeitet man daran, ohne Operation mit Medikamenten zu therapieren. Auch die Strahlentherapie verläuft heute punktueller.

Zu Dr. Gnauert kommen Patientinnen, meist zwischen 50 und 70 Jahre alt, die selbst oder beim Frauenarztbesuch etwas in der Brust getastet haben sowie nach einer auffälligen Mammographie. „Das Mammoscreening ist ein wichtiges Mittel zur Früherkennung von Brustkrebs. Der Anteil der kleinen Karzinome ist höher, damit ist die Erkrankung besser heilbar“, betont der Experte.

Dank interdisziplinärer Kooperation verschiedener Abteilungen lässt sich heute ein Befund minimalinvasiv abklären. Bei bösartigem Ergebnis tritt ein präoperatives Tumorboard zusammen und bespricht den besten Heilungsweg für die Patientin. Die Erkrankung hört nicht nach der Entlassung, im Idealfall nach fünf Krankenhaustagen, auf. Daher sind die niedergelassenen Ärzte und Psychoonkologen ebenfalls am Tumorboard beteiligt. Sie übernehmen die Nachbehandlung und kümmern sich um die nicht zu unterschätzende psychische Belastung. „Die Selbsthilfegruppe ‚Starke Frauen nach Krebs‘ bietet ebenfalls wichtigen Halt nach der Diagnose und Behandlung“, weiß Dr. Gnauert. *Antje Freudenthal*



Dr. med. Karsten Gnauert, Chefarzt der Frauenklinik im Ostalb-Klinikum Aalen. Foto: Klinik

INFO

TIPPS ZUR VORSORGE

Jede Frau sollte monatlich ihre Brust abtasten, einmal jährlich zum Frauenarzt gehen sowie einen Ultraschall machen. Zwischen 50 und 70 Jahren sollten alle Frauen alle zwei Jahre zur Mammographie. „Wird etwas entdeckt und bleibt über die nächste Periode hinaus bestehen, sollte man nachschauen“, rät Dr. Gnauert. Zudem sollte bei Eierstock- oder Brustkrebserkrankungen in der Familie besondere Vorsicht gelten.

Anzeigen



Unser qualifiziertes Team unterstützt Sie bei der Wiederherstellung Ihrer Gesundheit unter anderem:

- nach Knie-, Hüft-, Wirbelsäule-, Schulteroperationen
- nach Schlaganfällen und anderen neurologischen Erkrankungen
- nach Brustoperationen
- bei Rücken-, Gelenk-, und Muskelschmerzen

**PHYSIO
FRANK**

Wilhelmstraße 37, 73433 Aalen
Telefon 07361 81 22 555
info@physio-frank.de
www.physio-frank.de

Die Johanniter in Aalen: Immer für Sie da ...



- ... mit dem Johanniter-Hausnotruf
- ... mit dem Johanniter-Menüservice
- ... mit dem Johanniter-Pflegedienst
- ... mit der Johanniter-Nachbarschaftshilfe

Rufen Sie uns an: Tel. 07361 96300

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Ostwürttemberg
Stuttgarter Straße 124, 73430 Aalen
info.aalen@johanniter.de
www.johanniter.de/ostwuerttemberg

**DIE
JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben



„Vorsorgemüdigkeit schafft eine schlechtere Ausgangssituation.“

Dr. med. Erik Schlicht, Chefarzt im Zentrum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Leiter des zertifizierten Gynäkologischen Krebs-zentrums am Stauferklinikum, gilt mit seinem Team als Experte für Genitalkarzinome.

Genitalkarzinome werden häufig unterschätzt. Bei jüngeren Frauen können sie die gesamte Lebensplanung durchkreuzen, werden sie nicht rechtzeitig erkannt und geheilt. Da die Mütter andererseits immer älter werden, rücken sie näher an das Risikoalter heran. Circa 7.000 Frauen bekommen in Deutschland jährlich die Diagnose Eierstockkrebs. Die Aggressivität macht umfangreiche Operationen im Bauchraum und eine medikamentöse Behandlung notwendig.

Dagegen können die anderen Krebsformen oft minimalinvasiv operiert werden. Generell sollen operative Maßnahmen weniger eingreifend werden. Um höchstmögliche Sicherheit zu erreichen, muss das richtige Know-how am richtigen

Ort verfügbar sein, wie am Stauferklinikum. Das trägt zum Heilungsprozess bei.

Die häufigste Form von Genitalkarzinomen stellt der Gebärmutterhalskrebs dar. Dieser wird durch Humane Papillomviren ausgelöst. Sie übertragen sich per Hautkontakt oder ungeschützten Geschlechtsverkehr und werden bei 90 Prozent der Betroffenen gefunden. Junge Frauen können sich impfen lassen, bei älteren Frauen sinkt die Wirksamkeit. Gewebentnahmen könnten so um 90 Prozent zurückgehen. Doch Gebärmutterhalskrebs oder seine Vorstufen werden hierzulande noch zu spät diagnostiziert. Daher sind Eingriffe am Muttermund erforderlich, die das Frühgeburtsrisiko erhöhen. Bei auffälligen Veränderungen in Abstrich- oder Vorsorgeuntersuchung wird am Stauferklinikum eine Spezialsprechstunde (Dysplasie-Sprechstunde) vorgehalten.

Das seit 2009 nach TÜV SÜD, OnkoZert und der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Krebszentrum in Mutlangen bietet viele Angebote. Selbst vier bis fünf männliche Patienten werden jährlich an Brustkrebs behandelt. *Antje Freudenthal*



Dr. med. Erik Schlicht, Chefarzt im Zentrum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Stauferklinikum. Foto: Klinik

INFO

EUROPEAN CODE AGAINST CANCER

Man sollte sich täglich bewegen, einmal 20 Minuten schwitzen reicht aus. Auf Rauchen sollte man verzichten. Täglich sollte „Grünfutter“ gegessen werden. Die Früherkennungsuntersuchungen sollten eingehalten werden. Man sollte sich gegen HPV und Hepatitis impfen lassen. Letztlich senkt Stillen das Brustkrebsrisiko. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion um fünf Prozent das Brustkrebsrisiko um 12 Prozent senken.

Anzeigen

Stadt-Apotheke

Inh. F. Timeus

**Spezialisiertes Warenlager
in den Bereichen:**

**Magen – Darm – Bluthochdruck –
Nieren – Wundauflagen**



Karlsplatz 20 · 73433 Wasseralfingen

Telefon 07361 | 71728 oder 919700

Telefax: 07361 | 919715

www.aerztehaus-wasseralfingen.de

E-Mail: stadtpotheke@yahoo.de

**Über 4500 Teppiche
Klassisch bis modern**

**Fachmännische
Teppich-
Reparatur
und -Reinigung**



Teppichhaus Isfahan
Bocksgasse 34 · Schwäbisch Gmünd
☎ 0 71 71 / 3 97 78

Seit 38 Jahren in Schwäbisch Gmünd

Interdisziplinäre Ausrichtung der Kliniken im Ostalbkreis

Krebserkrankungen werden heute meist „multimodal“ (durch Experten verschiedener Fachgebiete) behandelt. Deshalb bilden sich Zentren, die Diagnosen und Therapien fach- und standortübergreifend bündeln.

Ostalb-Klinikum: Aalen-Pankreas-Centrum „apc“

Ein ganz aktueller Fall: Herr X., Ende 57, athletisch und fit, bemerkt, dass seine Augen gelbgefärbt sind, sein Stuhl hell und sein Urin dunkel ist. Der Hausarzt veranlasst eine endoskopische Ultraschalluntersuchung beim Gastroenterologen. Dieser sieht einen Tumor im Kopf der Bauchspeicheldrüse. Die ergänzenden CT- und Kernspinuntersuchungen bestätigen den Verdacht einer Krebserkrankung. Herr X. informiert sich im Internet und realisiert die Gefahr der Erkrankung. Er drängt auf eine Operation. „Ein Team von drei Chirurgen braucht für die Operation sechs Stunden, also einen ganzen OP-Tag“, sagt Professor Dr. Marco Siech, Leiter des Aalener Pankreas-Zentrums am Ostalb-Klinikum. Der OP-Plan wird geändert - kleinere, nicht akut lebenswichtige Operationen werden zurückgestellt.

Die Operation ist schwierig: Die Bauchspeicheldrüse ist mit circa 70 Gramm ein kleines, empfindliches, aber lebenswichtiges und komplexes Organ, welches alle Verdauungssäfte sowie die Hormone Insulin und Glucagon produziert. Sie liegt tief verborgen im Bauchraum – hinter dem Magen, vor der Bauchschlagader und großen Hohlvene – die Pfortader und der Hauptgallengang ziehen mitten hindurch. Für den Chirurgen kein einfacher Operationsort – bei Herrn X. ist die Pfortader durch den Tumor bereits eingeeengt.

„Durch die vielen Jahre Erfahrung und Spezialisierung sind wir hier am Ostalb-Klinikum in der glücklichen Lage, dass wir drei Hauptoperateure haben“, betont Professor Siech. Die Operation verläuft somit ohne Probleme und sieben Stunden später ist Herr X. wieder wach und befindet sich auf der Intensivstation. Zwei Tage später wird er auf die Normalstation verlegt. Er kann bereits aufstehen, wird aber fünf Tage künstlich ernährt, bevor der Kostaufbau beginnt. In der Woche darauf liegt das feingewebliche Untersuchungsergebnis des OP-Präparates vor und seine



Prof. Dr. Isenmann und sein Team entfernen eine tumoröse Schilddrüse.

Foto: Antje Freudenthal

Nachbehandlung wird in der interdisziplinären Tumorkonferenz besprochen.

„Es gibt eine enge Kooperation mit den Nachbarkliniken, die die Vordiagnostik und Nachbehandlung wohnortnah durchführen“, sagt Professor Siech. Er unterstreicht die Bedeutung der Vernetzung der Kliniken mit kurzen Wegen, direkten Ansprechpartnern und der Vermeidung von Doppeluntersuchungen.

Neben gut- und bösartigen Tumoren werden auch Patienten mit akuten und chronischen Entzündungen des Pankreas behandelt. Seit 2008 gibt es am Ostalb-Klinikum für bestimmte Bauchspeicheldrüsentumore eine neue Methode: Als einer der Ersten in Deutschland hat Professor Siech die Schlüsselloch-Chirurgie an der Bauchspeicheldrüse entwickelt. Die Vorteile die-

ser minimal-invasiven Technik sind, dass der Patient keinen großen Bauchschnitt braucht, sondern kleine, kaum sichtbare Einschnitte, die postoperativ rasch verheilen. Die Erholungsphase ist kürzer und die postoperativen Schmerzen sind geringer. Das Ostalb-Klinikum gehört zu den wenigen Kliniken in Deutschland, die von Patienten für die minimal-invasive Chirurgie bundesweit angesteuert werden.

Wenn die Schilddrüse nicht will

Schilddrüsenkrebs ist in Deutschland eine eher seltenere Tumorerkrankung. Pro Jahr erkranken nach Schätzungen des Robert-Koch-Instituts rund 6.200 Menschen an Schilddrüsenkrebs. „Die Heilungsaussichten sind bei einem rechtzeitig erkannten Schilddrüsenkrebs im Allgemeinen gut“, sagt Professor Dr. Rainer Isenmann von der St. Anna-Virgrund-Klinik.

Die Schilddrüse produziert und speichert Hormone, ist zuständig für den Hormonspiegel im Blut. Schweißausbruch, Haarverlust und Gewichtsabnahme können Indikatoren sein, wenn die Schilddrüse außer Kontrolle geraten ist. Das Abtasten der Schilddrüse vermittelt dem Arzt einen ersten Eindruck von Größe und Ausdehnung der Schilddrüse. Eine Ultraschall-Untersuchung (Sonographie) ergibt weitere Aufschlüsse.

Professor Dr. Isenmann verweist auf die enge Zusammenarbeit von Nuklear-Medizin und Chirurgie. „Wenn ein Knoten im Szintigramm entdeckt wird, besteht der Verdacht auf Krebs“, sagt Professor Isenmann, seit 2009 Chefarzt für den Bereich der Allgemein- und Viszeralchirurgie in Ellwangen. Letztlich eröffnet aber erst der pathologische Befund, ob es sich um Krebs handelt. Bei zehn von einhundert Schilddrüsen-Operationen ist es der Fall.



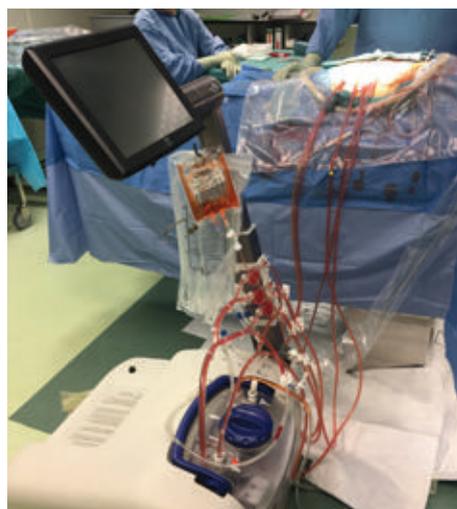
Privat-Dozent Dr. med. Jens Mayer bei einer HIPEC-Behandlung. Fünf Schläuche und drei Temperatursonden verteilen die Chemo im Bauchraum des Patienten. Fotos: Dr. med. Jens Mayer

Die Operation wird unter Vollnarkose mit einem vier bis sechs Zentimeter großen Schnitt am Hals durchgeführt. Der Chirurg legt die Schilddrüse frei und entfernt erkranktes Gewebe. Wie viel Gewebe entfernt wird, hängt davon ab, ob es sich um einen einzelnen Knoten handelt oder wie groß ein möglicher bösartiger Tumor ist. Handelt es sich um einen großen Tumor, muss eventuell der Lymphknoten entfernt und mit einer Radio-Jod-Therapie behandelt werden. Teilweise erfolgt die komplette Entnahme. Auch in Sachen Nachsorge verweist Prof. Isenmann auf die enge Vernetzung mit der Nuklear-Medizin mit Ultraschall und Szintigraphie. „Bei einem Verdacht sollte man früh zum Arzt gehen, beim differenzierten Schilddrüsen-Karzinom ist die Prognose gut für eine hundertprozentige Heilungschance“, so der Spezialist.

Bauchfell-Krebs: HIPEC-OP-Methode am Stauferklinikum

Bauchfell-Krebs heißt in neunzig Prozent der Fälle, dass eine Krebserkrankung schon weit fortgeschritten ist. Das Bauchfell, das die Bewegung der inneren Organe geschmeidig macht, ist dann nicht das erste betroffene Organ, sondern Tumore an anderen Stellen in der Bauchhöhle haben dorthin ausgestrahlt – vom Darm, vom Magen, von der Bauchspeicheldrüse oder von den Eierstöcken.

„Unter Peritoneal-Karzinomen versteht man die Absiedlung von Tumoren im Bauchfell“, sagt Privat-Dozent Dr. Jens Mayer, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie am Stauferklinikum. Hoffnung auf Lebensverlängerung bietet die „Hypertherme intraperitoneale Chemotherapie“, kurz HIPEC genannt, bei der das Bauchfell direkt mit einer auf 42 Grad erwärmten Wirkstofflösung bespült wird.



„Das Bauchfell ist schlecht durchblutet und deshalb mit Infusionen über die Blutbahn schwer zu behandeln“, betont Privat-Dozent Dr. Mayer. Die höhere Dosis und Temperatur wirken besser gegen die Krebszellen.

HIPEC ist ein aufwendiges Verfahren. Die Chemo-Behandlung ist nur dann sinnvoll, wenn im ersten Schritt Tumor und Metastasen an allen betroffenen Organen der Bauchhöhle entfernt werden konnten. Fünf Schläuche und drei Temperatur-Sonden werden in den Bauchraum gelegt. Über die Schläuche wird die Chemo druck- und temperaturreguliert im Bauchraum verteilt. „Wir sind für die Durchführung in der Infrastruktur optimal aufgestellt“, erklärt der Chirurg. Dazu zählen speziell geschultes Personal, die Herstellung der Chemotherapie in der

Krankenhaus-Apotheke und die dreitägige Isolierung des Patienten, um andere vor der hochdosierten Chemo-Therapie zu schützen. Speziell für HIPEC werden extra „Chemo-Schwestern“ eingesetzt, die rund um die Uhr präsent sind. Ein besonders ausgebildeter Anästhesist ist im Team, weil sich bei der sehr großen Wundfläche die Blutgerinnung verändern kann. Nicht zu vergessen die aufwendigen Schutzmaßnahmen mit doppelter Abdeckung bei der Operation.

Im Rahmen einer Tumor-Konferenz am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd wird detailliert eruiert, welche Patienten sich für das HIPEC-Verfahren eignen. „Der Primär-Tumor muss beherrschbar sein, um HIPEC durchführen zu können“, unterstreicht Privat-Dozent Dr. Mayer. Das Stauferklinikum ist eine von rund zwanzig Kliniken in Deutschland, das Operationen in dieser Form durchführt. *Lothar Schell*

INFO

OSTALB-KLINIKUM AALEN

Das Pankreas-Zentrum (apc) berät und behandelt Patienten mit Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse mit interdisziplinärer Vernetzung.

Ärztliche Leitung:
Professor Dr. Marco Siech,
Chefarzt Chirurgie I,
Tel. 07361 - 55 1101
Professor Dr. Gerhard Kleber,
Chefarzt Medizinische Klinik I,
Tel. 07361 - 55 1211

ST. ANNA-VIRNGRUND-KLINIK ELLWANGEN

Professor Dr. Rainer Isenmann ist Chefarzt für den Bereich der Allgemein- und Viszeralchirurgie und Leiter des Zentrums für kolorektale Chirurgie.
Tel. 07961 - 881 2001

STAUFERKLINIKUM SCHWÄBISCH GMÜND

Das Leistungsspektrum der Allgemein- und Viszeralchirurgie umfasst sämtliche operativen und konservativen Therapieverfahren (Chirurgie der Weichteile und Eingeweide).
Chefarzt: Privat-Dozent Dr. med. Jens Mayer, Tel. 07171 - 701 1602



Die nackten Zahlen der IT für die Kliniken Ostalb beeindrucken: zwei große Rechenzentren im Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd mit insgesamt 230 Servern, sowie 2.000 Computer an den drei Klinikstandorten Mutlangen, Aalen und Ellwangen, 200 Terrabyte reine Daten plus 100 Terrabyte für die Datensicherung. Doch sie erschrecken auch, denn immer wieder ist die IT der Kliniken Zielscheibe für Hackerangriffe von außen. Deshalb wurde in den letzten Jahren im Bereich der Datensicherheit viel investiert. Die Sicherung der Daten läuft rund um die Uhr, um die ganzen Datenmengen überhaupt verarbeiten zu können. Und es werden immer mehr. Bis 2020 wird im Rahmen der Digitalisierung ein Mehrfaches des bereits vorhandenen Datenvolumens erwartet. Wo heute noch Papierakten ganze Hallen füllen, weil sie 30 Jahre aufbewahrt werden müssen, stehen zukünftig die Ärzte nur noch mit dem Tablet vor den Patienten und bekommen die notwendigen Daten auf digitalem Weg. Allerdings sind Patientendaten höchst schützenswert und die Schutzmaßnahmen werden immer umfangreicher.

Bits und Bytes für die Gesundheit

2.000
Computer

Deshalb dreht sich das Rad für die IT-Mitarbeiter auch stetig schneller. Je digitalisierter die Informationen werden, desto angreifbarer sind sie auch. Die Mitarbeiter der Abteilung sind in den Bereichen First Level Support, Second Level Support sowie Applikation tätig. Weiterhin gibt es die Bereiche IT Sicherheit, Logistik und Beschaffung sowie das IT Management. Es ist ein permanenter Wettlauf gegen die Zeit aufgrund der raschen Weiterentwicklungen im IT- beziehungsweise Sicherheitsbereich. Bis Mitte 2018 kommt ein neues EU-weites Datenschutzgesetz. „Wir sind schon gespannt, was uns da erwartet“, sagt Klaus Kämmerer, der Teamleiter im Bereich Technik. Als nächstes Großprojekt im Rahmen der Digitalisierung ist das flächendeckende WLAN in den Kliniken geplant, über das dann später auch das Internet für die Patienten zur Verfügung gestellt werden kann. Bis Ende 2019 soll der Implementierungsprozess von den Ausschreibungen bis zu den notwendigen Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

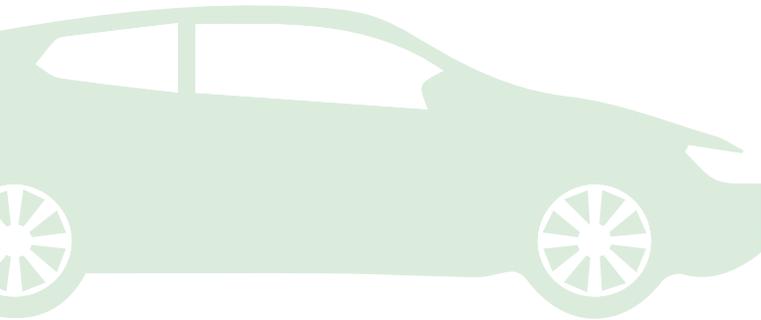
Text: Antje Freudenthal, Foto: Christian Frumolt



KLINIK KOMPAKT *aalen*

OSTALB-KLINIKUM AALEN

Im Kälblesrain 1 • 73430 Aalen
Telefon: (07361) 550
www.ostalbklinikum.de



ANREISE MIT DEM PKW

Bei einer Anreise mit dem PKW halten wir für unsere Patienten und deren Besucher in unserem Parkhaus sehr viele überdachte Parkplätze in unmittelbarer Nähe zum Klinikeingang bereit.

Tagestarif (6:30 Uhr – 19:30 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

Nachttarif (19:30 Uhr – 6:30 Uhr)

pauschal: 1,00 €

Den Kassenautomat finden Sie direkt am Eingang des Parkhauses.

Direkt vor dem Haupteingang befinden sich einige spezielle Kurzzeit- und behindertengerechte Stellplätze. Diese stehen Ihnen zur kurzfristigen Nutzung (15 Min.) zur Verfügung, und sind gebührenfrei.

Bei einem längeren Aufenthalt im Klinikum bitten wir Sie jedoch, die Parkplätze im Parkhaus zu nutzen und die Kurzzeit-Parkplätze frei zu halten.

BESUCHSZEITEN

Im Ostalb-Klinikum können Sie täglich zwischen **8:00 und 20:00 Uhr** Besucher empfangen.

Aus medizinischen Gründen kann die Besuchszeit im Einzelfall eingeschränkt werden. In der Klinik für Psychosomatik gelten die Besuchszeiten Mo bis Fr 18:30 bis 20:00 Uhr, am Wochenende von 14:00 bis 20:00 Uhr.

GOTTESDIENSTE

Im Ostalb-Klinikum befindet sich im Erdgeschoss, Ebene 3, die Krankenhauskapelle. Sie ist die ganze Woche über geöffnet und lädt zur Ruhe und Besinnung ein. Dort finden auch die Gottesdienste statt, die als Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der seelsorgerischen Zusammenarbeit abwechselnd von evangelischen und katholischen Seelsorgern gehalten werden. Alle sind herzlich zu unseren Gottesdiensten eingeladen.

Sonn- und Feiertage: 9:15 Uhr Gottesdienst

Es wird jeweils im Wechsel von den Konfessionen gestaltet.

Die Patienten können in ihren Zimmern den Gottesdienst am Radio mithören. Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich.

Bitte geben Sie Ihren Wunsch durch das Pflegepersonal an die Klinikseelsorger weiter.


ST. ANNA-VIRNGRUND-KLINIK ELLWANGEN

Dalkinger Straße 8-12 • 73479 Ellwangen
 Telefon (07961) 8810
 www.klinik-ellwangen.de

ANREISE MIT DEM PKW

In unserem Parkhaus in der Dalkinger Straße und unserer Parkfläche in der Gartenstraße können Sie zu folgenden Tarifen parken

Tagestarif (7:00 Uhr – 19:30 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €. Patienten und Besucher, die über mehrere Tage im Parkhaus parken, zahlen 6,00 € pro Tag in der Zeit von 7.00 Uhr bis 7.00 Uhr.

Nachttarif (19:30 Uhr – 7:00 Uhr)

pauschal: 1,00 €

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, auf der Parkpalette „Schöner Graben“ der Stadt Ellwangen zu parken. Diese ist nur wenige Gehminuten entfernt. Die ersten zwei Stunden sind kostenlos.

BESUCHSZEITEN

Tagsüber ist unsere Klinik für Besucher grundsätzlich **bis 19.00 Uhr** offen.

Um ausreichende Ruhezeiten für alle Patienten zu gewährleisten und um die Arbeitsabläufe im Krankenhaus optimal zu gestalten, bitten wir Sie darum, mit Ihrem Besuch die Aufenthaltsräume oder das Café zu nutzen. Patienten sollten sich jedoch unbedingt beim Pflegepersonal abmelden, bevor Sie die Station verlassen.

GOTTESDIENSTE

Die Franziskuskapelle befindet sich in der Eingangsebene/Ebene 4. Sie ist jeden Tag geöffnet (6:00 - 22:00 Uhr).

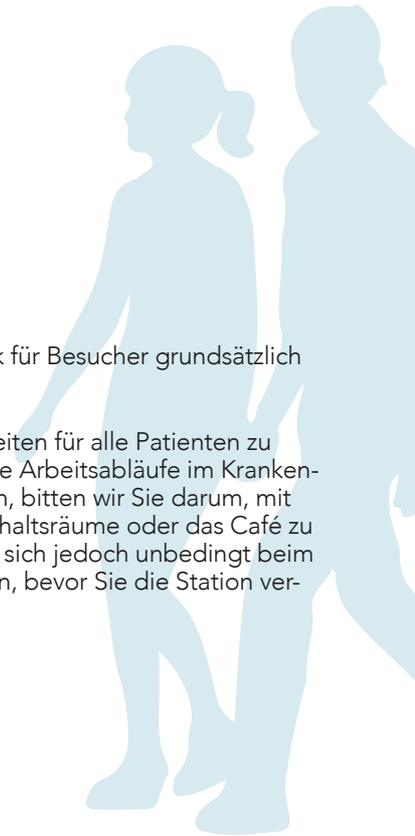
Katholische Eucharistiefeier: sonn- und feiertags um 8:15 Uhr

Evangelischer Gottesdienst: dienstags um 18:00 Uhr

Rosenkranzgebet: dienstags und freitags um 16:30 Uhr

Die Gottesdienste können im TV oder über das Bettradio empfangen werden.

Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich.





schwäbisch gmünd

STAUFERKLINIKUM SCHWÄBISCH GMÜND

Wetzgauer Straße 85
73557 Mutlangen
Telefon (07171) 7010
www.stauferklinikum.de

ANREISE MIT DEM PKW

Besucher und Patienten parken bevorzugt auf dem Parkplatz an der Wetzgauer Straße oder in unserem Parkhaus. Kurzzeitparkplätze sind direkt vor dem Stauferklinikum angelegt.

Tagestarif (7:00 Uhr – 19:00 Uhr)

bis 15 Minuten	kostenlos
bis 30 Minuten	0,50 €
bis 90 Minuten	1,00 €
bis 120 Minuten	2,00 €
bis 150 Minuten	3,00 €
bis 210 Minuten	4,00 €
jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

Nachttarif (19:00 Uhr – 7:00 Uhr)

Pauschal: 2,00 €

Für Langzeitparker (Patienten, begleitende Angehörige) gelten im Parkhaus und auf dem großen Parkplatz spezielle Tarife:

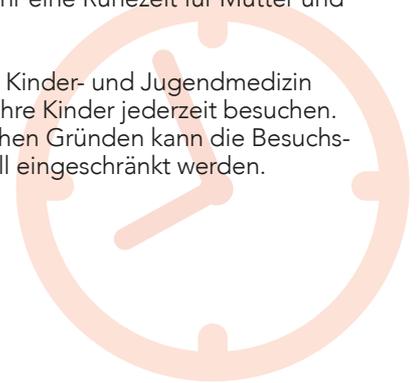
bis 3 Tage: 10,00 €
bis 10 Tage: 20,00 €

BESUCHSZEITEN

Im Stauferklinikum können Sie täglich zwischen **10:30 und 20:00 Uhr** Besucher empfangen. Bitte beachten Sie unsere **Ruhezeiten** zwischen 12:30 und 14:00 Uhr.

In der Klinik für Geburtshilfe gibt es von 13:00 Uhr bis 14:30 Uhr eine Ruhezeit für Mutter und Kind.

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin können Eltern ihre Kinder jederzeit besuchen. Aus medizinischen Gründen kann die Besuchszeit im Einzelfall eingeschränkt werden.



GOTTESDIENSTE

Im Stauferklinikum befindet sich im Erdgeschoss die Krankenhauskapelle. Sie ist die ganze Woche über geöffnet und lädt zur Ruhe und Besinnung ein. Dort finden auch die Gottesdienste statt, die als Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der seelsorgerischen Zusammenarbeit abwechselnd von evangelischen und katholischen Seelsorgern gehalten werden. Alle sind herzlich zu unseren Gottesdiensten eingeladen.

Sonn- und Feiertage: 9:00 Uhr Gottesdienst

Dienstags 18:00 Uhr: Katholischer Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, anschließend Krankenkommunion in den Krankenzimmern

Die Gottesdienste werden über die Höranlage auf Programm 1 und über den Bildschirm auf Kanal 7 übertragen.

Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich. Bitte geben Sie Ihren Wunsch durch das Pflegepersonal an die Klinikseelsorger weiter.

Einfühlsame Beratung und konzentrierte Kompetenz

Seit 27 Jahren gibt es die Elternschule Frauenklinik Aalen e.V am Ostalb-Klinikum. So viele Mütter, Kinder und auch Väter wie Aalen Einwohner hat, insgesamt mehr als 65.000, haben in dieser Zeit das umfangreiche Kursangebot genutzt. Und jedes Jahr werden es mehr. Mehr als 3.700 KursteilnehmerInnen besuchen jährlich die über 20 verschiedenen Kurse rund um die Geburt.

Werdende Eltern stehen heute vor vielen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt. Die Informationsflut im Internet verunsichert mehr, als sie hilft. Auch fehlen hautnahe Erfahrungen und die beratende Rolle der Großfamilien. Eine Schwangerschaft kann zudem erhebliche soziale und emotionale Belastungen mit sich bringen. Hinzu kommt das verstärkte Bedürfnis, Kind und Beruf zu vereinen und früh in den Beruf wieder einzusteigen.

Für die werdenden oder neuen Eltern ergibt sich daraus eine Suche nach Erfahrungsaustausch und persönlichem Dialog mit Betroffenen und Fachleuten. Das Team der Elternschule Frauenklinik Aalen e. V. steht dabei helfend zur Seite und liefert viele Informationen aus einer Hand. Verschiedene Berufsgruppen arbeiten ohne Konkurrenzdenken zusammen, um eine umfassende Beratung zum Wohle der (werdenden) Eltern zu garantieren. Das nimmt Ängste und schafft eine aktive Einstellung zur Geburt.

Die Angebote der Elternschule begleiten Frauen und Männer in der Schwangerschaft und in den ersten Monaten nach der Geburt bis etwa zur Vollendung des ersten Lebensjahres des Kindes. Was 1990 mit jährlich 280 Kursteilnehmerinnen begann, ist heute eine Erfolgsgeschichte. „Unsere 33 engagierten Kursleiterinnen sind die Basis für diesen Erfolg. Sie alle sind Fachfrauen, die es verstehen, unsere KursteilnehmerInnen auf die Geburt und die Zeit danach optimal vorzubereiten und zu beraten“, betont Erika Fischer.



Erika Fischer erklärt Autorin Astrid Koke das Angebot der Elternschule. Foto: C. Frumolt

Eine große Veränderung im Laufe der Jahre ist die verstärkte Rolle der jungen Väter und die damit verbundene erhöhte Nachfrage nach Väterkursen. „Junge Väter wollen sich heute viel mehr einbringen in die Aufgaben rund um die Geburt und die Pflege des Neugeborenen“, sagt Erika Fischer. Seit mehreren Jahren können sich die Männer beim Väter-Wasserspaß oder beim Babymassagekurs intensiv mit ihrem Nachwuchs beschäftigen.

Auch der Kurs „Wir machen Großeltern enkel-fit“ scheint den Nerv der Zeit getroffen zu haben. „Wir klären über den neuesten Wissensstand auf und erleichtern Großeltern den Umgang mit ihren Enkelkindern“, so Erika Fischer.

Für eine werdende Mutter hat die Teilnahme an einem Kurs der Elternschule Frauenklinik Aalen e.V. vor der Geburt den Vorteil, dass sie schon mehrmals in der Geburtsklinik gewesen und mit der

Atmosphäre und den Räumlichkeiten der Klinik vertraut ist, die Kreißsäle und die Wochenstation und auch einige dort Beschäftigte kennt.

„Wegen der großen Nachfrage aus der Umgebung gründeten wir 1998 eine Zweigstelle in der benachbarten Klinik am Ipf in Bopfingen. Seitdem können wir dort Kurse für Geburtsvorbereitung, Rückbildungsgymnastik, Baby-Massage und BoBEG Bopfinger Baby- und Elterngruppe anbieten. Seit 2001 haben wir einen weiteren Kursraum im Altenzentrum St. Lukas in Abtsgmünd“, so Erika Fischer.

Astrid Koke

„Für uns als Frauenklinik ist die Elternschule ein ganz wesentlicher Baustein des Erfolges der hiesigen Geburtshilfe.“

IST DER CHEFARZT DR. KARSTEN GNAUERT ÜBERZEUGT.

Anzeige

Für Babys und Kleinkinder
Verschiedene Kinderwagen, Autositze, Fußsäcke usw. Modelle 2017 reduziert

Tina's Baby- und Kinderland

Inh. A. Dittich
 Wiesenstr. 57 (ehem. Netto)
 89551 Königsbrunn
 07328 / 9237370

NEUE KURSANGEBOTE 2018:

Eltern-Kind-Kurse: „Babys in Bewegung“ und „Aquajumping“

Neu ist auch der vierteljährliche Informationsabend „Psychische Veränderungen im Wochenbett“. Die Diplom-Psychologin Constanze Weigle ist spezialisiert auf die Behandlung von psychischen Beschwerden in Schwangerschaft und Wochenbett. Die Abende sensibilisieren für psychische Veränderungen und Prävention.

<http://www.elternschule.de/kurse/>



Karin Fritscher,
katholische Klinikseelsorgerin Aalen



Hätte ich doch Flügel wie eine Taube, dann flöge ich davon!

Psalm 55,7

Das wird so die eine oder der andere von Ihnen auch schon gedacht haben. Es gibt im Leben Situationen, da möchte man am liebsten weglaufen, weil die Wahrheit so schwer zu ertragen ist. Oder weil wir einer Tatsache nicht ins Auge sehen wollen. Da wird der Partner schwer krank. Da wird mir gesagt, dass ich nicht nach Hause zurückkann, sondern ins Pflegeheim muss. Da bekomme ich die Diagnose: Krebs. Plötzlich steht ein großer Berg vor einem und weil er so unüberwindlich erscheint, möchten wir ihn nicht wahrhaben oder weglaufen.

Genau so muss sich der Beter des Psalms 55 gefühlt haben, als er seinen Psalm betete. Er schreibt: „Furcht und Zittern erfassten mich, ich schauderte vor Entsetzen. Da dachte ich: hätte ich doch Flügel wie eine Taube, dann flöge ich davon und käme zur Ruhe. Siehe, weit fort möchte ich fliehen, die Nacht verbringen in der Wüste. An einen sicheren Ort möchte ich eilen vor dem Wetter, vor dem tobenden Sturm. (Ps 55,6-9)

Aber der Beter läuft nicht davon. Ganz im Gegenteil. Er stellt sich der Situation, indem er seinem Gott vor die Füße legt – eigentlich möchte ich „wirft“ sagen, was ihn umtreibt und belastet.

In Krisenzeiten fragen wir oft nach dem Sinn. Wir fragen danach, warum Gott uns dieses Schicksal erleiden lässt. Wir sind dünnhäutig, verletzlich und wollen verstehen. Und auf diese unsere Fragen bekommen wir keine Antwort. Vielleicht gibt es keine Antwort.

Der Weg des Glaubens ist es nicht, hier krampfhaft nach Antworten zu suchen, sondern Trotz der Widersprüche des Lebens auf Gott zu vertrauen. Ihn mit unseren Sorgen zu belasten. Ihm unsere Fragen zu bringen obwohl wir wissen, dass es keine Antwort darauf gibt. Glauben heißt: dass wir uns ihm zumuten, so, wie wir sind. Mit unseren Ängsten. Mit unseren Zweifeln. Mit unserm Unmut. Mit unserer Eifersucht auf andere, denen es besser geht. Mit der gefühlten Ungerechtigkeit, dass es ausgerechnet uns trifft. Martin Schleske schreibt in seinem Buch „Der Klang“ dazu den schönen Satz: „Ich werde nicht aufhören, dir eine Last zu sein, denn dass du mich trägst, ist das Wesen deiner Liebe!“ und weiter schreibt er: „Es gibt Momente, in denen wir uns entscheiden, ob wir uns dem Tod oder der Hoffnung auf Leben zuwenden wollen. Oft ist keine Kraft zur Entscheidung mehr da, nur noch Leere und Fassungslosigkeit. Nicht einmal die Kraft zur Verzweiflung ist noch geblieben, ich stehe apathisch vor dem Nichts. Aber auch dann will ich mich nicht der Vernichtung überlassen, sondern will, wenn ich schon falle und es dunkel wird, mich fallen lassen in die Hände eines Gottes, der mich nicht fallen lassen wird.“

Die Beter der Psalmen haben diese Kunst beherrscht, alles vor Gott zu bringen und ihr Vertrauen trotzig mit einem: „und dennoch“! in Gott zu setzen. „Hätte ich doch Flügel wie eine Taube, dann flöge ich davon.“ Weil mir aber keine Flügel gegeben sind, bringe ich meine Last zu Gott. Er wird sie mir nicht einfach nehmen, aber er wird sie mit mir tragen, weil er mich trägt.

Ein solches Vertrauen in Gott wünsche ich Ihnen allen.

Ethisch orientiertes, medizinisches Handeln im klinischen Alltag

Die Qualität der Patientenversorgung hängt nicht nur von ärztlichem und pflegerischem Können oder Engagement ab, sondern wird auch beeinflusst durch moralische Einstellungen der Handelnden. Moralvorstellungen sind jedoch individuell verschieden. Bei Fragen, Zweifeln oder Konflikten leistet das Klinische Ethikkomitee (KEK) einen wichtigen Beitrag zur Klärung.

„Das Ethikkomitee wird in der Regel dann eingeschaltet, wenn ein Patient in einer Ausnahmesituation ist, in der er nicht mehr in der Lage ist, seinen Willen zu äußern und sich für das Behandlungsteam die Frage stellt, was ist gut und richtig für ihn und was will dieser Patient“, beschreibt Jutta Schrezenmeier, Vorsitzende des Gremiums am Ostalb-Klinikum, zusammengefasst ihre Aufgabe. Im Idealfall setzen sich alle Beteiligten an einen Tisch und beraten über den optimalen Lösungsweg. Zur Veranschaulichung bedient sich Jutta Schrezenmeier eines Fallbeispiels: „Ein 39-jähriger Krebspatient wünscht sich bei einer fortgeschrittenen Krebserkrankung, die schon mit Bestrahlung und Chemotherapie behandelt wurde, die Fortsetzung einer aggressiven Chemotherapie. Die Ärzte haben Zweifel, rufen das Ethikkomitee an. Die Beteiligten wollten herausfinden, warum der Patient den Wunsch zur aggressiven Chemotherapie geäußert hatte. Letztlich stellte sich heraus, dass der Patient seine Situation falsch einschätzte. Daher einigten sich alle auf die Palliation, welche eine bessere Lebensqualität für den Patienten erwarten lässt.“

2010 trafen sich die ersten interessierten Mitarbeiter unter der Leitung von Dr. Uwe Fahr, um über ethische Problemstellungen zu diskutieren. 2012 nahm das KEK offiziell seine Arbeit auf. Seitdem wurden diverse Leitlinien erarbeitet, wie beispielsweise zum Umgang mit Patientenverfügungen. 2018 sollen all diese Leitlinien sowie Formulare für Patientenverfügungen auf der Homepage des Ostalb-Klinikums verfügbar sein.



Jutta Schrezenmeier

berichtet über die Arbeit des Ethikkomitees. Foto: Ostalb-Klinikum

Gerade erst im Dezember 2017 saß das Aalener Ethikkomitee mit den Kollegen aus Ellwangen und Mutlangen zusammen, um sich kennenzulernen, auszutauschen, die künftige Zusammenarbeit zu planen und ethische Fallbesprechungen durchzuführen. Bei diesen Fallbesprechungen ist es wichtig, dass man den Patienten aus verschiedenen Perspektiven anschaut, sich die möglichen Handlungsoptionen betrachtet und dann anhand medizinethischer Prinzipien den besten Weg festlegt. Die Erwartungshaltung der Patienten und ihrer Angehörigen an die Behandlung und Heilung ist hoch. Nicht immer ist das, was machbar ist, sinnvoll und gut für den Patienten. „Die Leute müssen sich mit der Endlichkeit beschäftigen und das fällt vielen schwer. In unserer Zeit ist Ethikberatung sehr wichtig, weil die Menschen nicht über das Sterben sprechen wollen. Die Ethikberatung hilft bei der Auseinandersetzung mit dem Thema“, weiß Jutta Schrezenmeier. *Antje Freudenthal*

INFO

ETHIKSYMPOSIUM 2018

Am 17. März 2018 findet von 9 bis 13 Uhr das vierte Ethiksymposium im Bildungszentrum in Aalen statt. Diesmal sprechen Spezialisten vom stationären Hospiz, ambulanten Hospizverein, Sozialstationen, ambulanten Palliativversorgung sowie niedergelassene Ärzte über das Thema „Wenn nichts mehr zu machen ist, ist noch viel zu tun – Versorgungsstrukturen am Ende des Lebens“. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen.

INFO

MITGLIEDERSUCHE

Die Mitglieder des Klinischen Ethikkomitees treffen sich alle zwei Monate, um sich zu ethischen Fragen auszutauschen und zur Vorbereitung von Fortbildungen oder Symposien. Die Mitarbeit erfolgt während der Arbeitszeit, jedoch ohne weitere Vergütung. Da immer wieder Mitglieder aus Altersgründen oder durch Jobwechsel ausscheiden, sucht das Gremium engagierte Mitarbeiter des Ostalb-Klinikums aus allen Bereichen. Interessierte melden sich bitte unter der E-Mail-Adresse: jutta.schrezenmeier@kliniken-ostalb.de.



SEIT 25 JAHREN BIN ICH NICHT EIN EINZIGES
MAL MIT DEM AUTO GEFAHREN,
HÖCHSTENS MAL ZUR ARBEIT GELAUFEN

MIRIAM FROMAGE BÜTTNER



 Name: Miriam Fromage Büttner

 Alter: 49 Jahre

 Position: Leiterin Überleitungsmanagement der Geriatrie, Heimleiterin der Stauferpflege und Fachkrankenschwester für Rehabilitation

 Hobbys: Motorradtouren, Gartenarbeit, Radfahren, Kommunalpolitik

 Ausbildung: Gesundheits- und Krankenpflegerin in Mutlangen, Sozialmanagement zur Pflegedienst- und Heimleitung in Stuttgart

FÜR JEDEN PATIENTEN DAS BESTE RAUSHOLEN

Sie steckt voller Energie, nimmt gerne neue Herausforderungen an und ist mit viel Herz und Einsatz für ihre Patienten da. Auch privat gibt sie gerne Gas. 2016 machte Miriam Fromage Büttner den Motorradführerschein und unternimmt seitdem begeistert Touren mit ihrer KTM. Seit Jahren ist das Fahrrad ihr Fortbewegungsmittel Nr. 1 und kommt täglich zum Einsatz. Für Miriam Fromage Büttner ist das Radfahren ein Ausgleich zum Berufsalltag.

Multitalent im Klinikalltag

Wenn Miriam Fromage Büttner morgens ihren Dienst antritt, warten drei Arbeitsbereiche auf sie. Seit 1995 sorgt am Stauferklinikum ein interdisziplinäres Team für die Verbesserung der stationären Behandlung älterer Patienten. 18 Jahre gehört sie dazu, war davor sieben Jahre in der allgemeinen chirurgischen Abteilung. Ihr Berufswunsch ging früh in Richtung Pflege, auch die Arbeit mit älteren Menschen lag ihr immer am Herzen. Da die Ausbildung zur Altenpflegerin kostenpflichtig war, entschied sie sich für die Ausbildung zur Krankenschwester. Das Berufsleben sah für Miriam Fromage Büttner aber etwas anderes vor. Eine Freundin arbeitete in der Geriatrie und meinte, das sei doch was für sie.

Seit elf Jahren leitet Miriam Fromage Büttner den Bereich „Überleitung“ des Geriatriischen Schwerpunkts: „Wir begleiten den Patienten nach dem Klinikaufenthalt beim Heimkommen.“ Ihr Team arbeitet mit ambulanten Diensten, Sanitätshäusern

und Reha-Kliniken zusammen, organisiert bei Bedarf Reha oder Hilfsmittel. Auch die komplizierten Anträge der Krankenkassen werden ausgefüllt – ein Angebot, das von den älteren Menschen und ihren Angehörigen dankbar angenommen wird. Leider muss Miriam Fromage Büttner immer wieder erleben, dass Ältere keine Angehörigen haben oder sie ihnen egal sind.

Wenn zu Hause eine Betreuung nicht möglich ist, wird seit 2001 die „Stauferpflege“ angeboten. Acht Betten stehen zur Verfügung. Im März 2016 übernahm sie die Heimleitung der Stauferpflege und absolvierte für diese Aufgabe berufsbegleitend ihre Fortbildung in Stuttgart – täglich per Fahrrad. Schon vor einigen Jahren ließ sich Fromage Büttner zur Fachkrankenschwester für Rehabilitation in Singen ausbilden – und ist bis heute die einzige im Ostalbkreis. Seitdem arbeitet sie in der Staufer-Reha. Die ambulante orthopädische Rehabilitation wurde im Jahr 2010 gegründet und stellt 20 Therapieplätze bereit.

Noch große Pläne

Miriam Fromage Büttner ließ sich 2014 für die Freien Wähler bei der Gemeinderatswahl in Mutlangen aufstellen. Mit über 600 Wählerstimmen wurde sie erstes Ersatzmitglied auf der Liste. Die Missstände in der Pflege sind für sie Aufreger-Thema. Auch die Fortbildung hat Miriam Fromage Büttner noch längst nicht abgehakt. Der Studiengang Geriatrie wäre so ein Wunsch, den sie sich gerne erfüllen würde. **Ute Betz**



MIT EINEM

Kliniken Ostalb: Azubis immer nah dran am Menschen

Die Azubis der Kliniken Ostalb sind immer nah dran am Menschen. Sie haben sich einen anspruchsvollen, physisch und psychisch herausfordernden, aber auch sehr schönen Beruf ausgewählt. Doch die Ausbildung lohnt sich, weil Fachkräfte im Gesundheitswesen gefragt sind.



„PC- UND SCHREIBTISCH-JOBS WÄREN NICHTS FÜR MICH. ICH BRAUCHE DEN UMGANG MIT MENSCHEN UND DAS MITEINANDER.“

HANNAH GAUSS

Neben den fachlichen Fertigkeiten ist bei der Ausbildung eine hohe soziale Kompetenz gefragt, um Patienten in ihrer besonderen Lebenssituation zu unterstützen. „Dann wird man mit einem Lächeln belohnt“, erzählt Hannah Gauß (19), die eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin macht. Der Drang zu helfen, wurde ihr quasi in die Wiege gelegt: „Meine Mutter arbeitete lange in der Heilerziehungspflege. PC- und Schreibtischjobs wären nichts für mich. Ich brauche den Umgang mit Menschen und das Miteinander“, so Hannah Gauß.

„MIR GEFÄLLT DIE VIELSEITIGKEIT AN DEM BERUF.“

HANNA VOGEL



Über ein FSJ bei den Maltesern kam Hannah Vogel (22) ans Bildungszentrum, um hier Gesundheits- und Krankenpflegerin zu werden. „Bei den Maltesern arbeite ich nebenher immer noch“, fügt sie gleich hinzu. An ihrem Ausbildungsberuf gefällt ihr vor allem die Vielseitigkeit: Krankenbeobachtung, Körperpflege, Ernährung, Verbandswechsel und die Zeit fliegt nur so davon. Damit aber nicht genug: „Gesundheits- und Krankenpfleger/innen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen sind für die eigenständige Planung, Organisation sowie Durchführung der Pflege und deren Dokumentation verantwortlich“, erklärt Susanne Dietze, Lehrerin am Bildungszentrum.

Pia Török (20) mag keine Monotonie. Deshalb möchte sie Gesundheits- und Krankenpflegerin werden. Da habe man einen abwechslungsreichen Berufsalltag, betont Pia Török. Neben dem Fachwissen sei auch eine Menge Fingerspitzengefühl gefragt: „Man muss Beistand leisten und dazu braucht es viel emotionale Sensibilität“, berichtet sie. Ihre Schwester, die sich ebenfalls am Bildungszentrum ausbilden lässt – „sie ist ein Jahr über mir“ – habe sie auf den Beruf als Gesundheits- und Krankenpflegerin aufmerksam gemacht.



„DER BERUF IST ABWECHSLUNGSREICH UND MAN KANN MIT MENSCHEN ZUSAMMENARBEITEN.“

PIA TÖRÖK

Jonas Kraus (20) ist männlicher Exot in einem von Frauen dominierten Ausbildungsberuf. Damit hat er überhaupt kein Problem. Denn: „Ich arbeite gerne mit Kindern und älteren Menschen zusammen. Wenn wir älter werden, brauchen wir schließlich auch mal Hilfe“, sagt der angehende Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger. Besonders freut es ihn, wenn der Patient durch eine Geste zeigt, dass er sich wohlfühlt. „Das ist für mich eine Bereicherung“, betont Jonas Kraus.

LÄCHELN BELOHNT

„ICH ARBEITE
GERNE MIT KINDERN
ZUSAMMEN.“

JONAS KRAUS



Alexandra Glazyrin (19) hatte Vorbilder in der Familie und war schon immer an Anatomie interessiert, so hat sie sich für die Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin entschieden. Im Gespräch mit ihr wird schnell klar: der Job ist nichts für Einzelkämpfer. Stattdessen ist Teamarbeit im OP-Saal gefragt. Instrumentiertätigkeiten am Operationstisch, Sicherstellung der Sterilität und Hygiene, Vorbereitung der Patienten zur Operation und Zusammenarbeit im multidisziplinären Team, sind unter anderem die Aufgaben einer Operationstechnischen Assistentin.

Ebenfalls gut vorbereitet begann Franziska Weiß (18) ihre Ausbildung als Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin. „Ich habe ein FSJ am Ostalb-Klinikum gemacht und bin in meiner Freizeit Trainerin für Kinderturnen. Da habe ich gemerkt, dass mir der Beruf liegt“, erzählt sie. Das Schönste sei, wenn auf der Wochenstation Neugeborene zur Welt kommen, schwärmt sie. Auch Eltern müssten ab und zu betreut werden. „Wenn ich Kindern das Blut abnehme, sind die Erwachsenen manchmal aufgeregter als die Kleinen“, stellte Franziska Weiß fest.

Fazit: Die Azubis der Kliniken Ostalb sind immer nah dran am Menschen. Sie sind selbstbewusst, engagiert, offenherzig und sie lieben ihren Job, weil er ihnen so viel gibt. Außerdem sind die Übernahmekancen für examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger hervorragend.

Boris-Marc Münch



„DAS SCHÖNSTE IST,
WENN NEUGEBORENE AUF
DIE WELT KOMMEN.“

FRANZISKA WEISS

Neu: Ausbildung zum Krankenpflegehelfer (m/w)

Beruf mit Zukunft

Als Antwort auf den Fachkräftemangel bieten die Kliniken Ostalb ein neues Angebot an: eine Ausbildung zur/m Krankenpflegehelfer/in. Denn Gesundheitsfachberufe sind gefragt und haben sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Ausbildung dauert ein Jahr und beginnt zum 1. April jeden Jahres. Aufnahmevoraussetzungen sind ein Hauptschulabschluss oder ein gleichwertig anerkannter Bildungsabschluss sowie gesundheitliche Eignung. Krankenpflegehelfer/innen unterstützen die Pflegefachkräfte bei der Betreuung und Pflege von Patienten. Sie wirken bei Therapiemaßnahmen mit und übernehmen hauswirtschaftliche Assistenzaufgaben.

Kontakt:

Kontakt: Kliniken Ostalb gkAÖR
Bildungszentrum Gesundheit- und Pflege
am Ostalb-Klinikum Aalen
Im Kälblesrain 1
73430 Aalen
Schulleiterin Bettina Seidel
Telefon 07361/553760
E-Mail: bildungszentrum@kliniken-ostalb.de
www.kliniken-ostalb.de

„ICH WAR SCHON IMMER
AN ANATOMIE INTER-
ESSIERT, ALSO HABE ICH
MICH FÜR DIE AUSBILDUNG
ZUR OPERATIONSTECH-
NISCHEN ASSISTENTIN
ENTSCHEIDEN.“

ALEXANDRA GLAZYRIN



Ostalb-Klinikum Aalen, Bildungszentrum, Gesundheit und Pflege
Schulleitung Frau Bettina Seidel, Im Kälblesrain 1, 73430 Aalen
www.ostalbklinikum.de

**St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen,
Gesundheits- und Krankenpflegeschule**
Schulleitung Frau Erika Kuhn, Dalkinger Straße 22/1
73479 Ellwangen
www.klinik-ellwangen.de

**Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd,
Fachschule für Gesundheits- und Krankenpflege**
Schulleitung Frau Ulrike Schleich M.A., Wetzgauer Straße 85
73557 Mutlangen
www.stauferklinikum.de

VERANSTALTUNGEN

Ellwangen

März

04. März, 18:00 Uhr

Infoabend und Kreisaalfhrung

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen, Konferenzraum, 1. OG
Veranstalter: Geburtshilfe der St. Anna-Virngrund-Klinik
Auch: jeden 1. Sonntag im Monat

22. März 2018, 19:00 bis 20:30 Uhr

Ellwanger Schmerzkonzferenz

Veranstalter: Jürgen Langer / Dr. med. Christine Göpfert
Anmeldung bitte unter langer@schmerztherapie-ellwangen.de
oder telefonisch unter 07961 / 98 69 10

13. März 2018 Uhr, 10:00 Uhr

Mamafrhstck

Für Mama und Babys bis zum 1. Lebensjahr
Mit anderen Müttern austauschen und fachlichen Rat einholen
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen, Ebene 3, Casino
Veranstalter: Elternschule, Esther Schießl (ohne Anmeldung)
Auch: jeden 2. Dienstag im Monat

April

11. April bis 16. Mai 2018

Mama-Baby-Yoga

6 x 1 Stunde unter Kursleitung Esther Schießl, Natascha Fraunholz
Ort: St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen,
Gesundheits- und Krankenpflegeschule
Veranstalter: Elternschule, Esther Schießl

19. April 2018, 19:00 bis 20:30 Uhr

Ellwanger Schmerzkonzferenz

Veranstalter: Jürgen Langer / Dr. med. Christine Göpfert
Anmeldung bitte unter langer@schmerztherapie-ellwangen.de
oder telefonisch unter 07961 / 98 69 10

Aalen

Februar

Jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr

Still- und Babycaf

Essensraum Frauenklinik, Station 39, Ebene 3
Veranstalter: Frauenklinik

21. Februar 2018, 19:00 bis 21:00 Uhr

Informationsabend Säuglingspflege

Referenten: Susanne Hoffmann
Konferenzraum 1 + 4
Veranstalter: Frauenklinik + Elternschule
Auch 21.03., 18.04.

28. Februar 2018, 19:00 Uhr bis 19:45 Uhr

Kreisaalfhrung

Kreißsaal, Frauenklinik, Ebene 3
Veranstalter: Frauenklinik
Auch 01.03. (20:15 Uhr), 14.03. (19:00 Uhr), 05.04. (20:15 Uhr), 11.04. (19:00 Uhr), 25.04. (19:00 Uhr)

28. Februar 2018, 14:30 bis 16:00 Uhr

Kosmetikseminar mit DKMS Life für Krebspatientinnen

Ambulanz, Besprechungsraum Frauenklinik Ebene 2
Veranstalter: Frauenklinik
Anmeldung unter 07361 / 55 – 1432 erforderlich

März

1. März 2018 , 19:00 bis 20:15 Uhr

Informationsabend Geburt

Referenten: Dr. Karsten Gnauert, Susanne Hoffmann, Tina Edelmann
Konferenzraum 1 + 4
Veranstalter: Frauenklinik+ Elternschule
Auch 01.03.2017, 05.04.2018

28. März 2018 , 20:00 bis 21:30 Uhr

Informationsabend Zahngesundheit

Referent: Dirk Hcker
Konferenzraum 1 + 4
Veranstalter: Elternschule

April

5. April 2018 , 19:00 bis 20:15 Uhr

Informationsabend Geburt

Referenten: Dr. Karsten Gnauert, Susanne Hoffmann, Tina Edelmann
Konferenzraum 1 + 4
Veranstalter: Frauenklinik+ Elternschule

Schwäbisch Gmünd

Februar

22. Februar 2018, 17:45

Yoga für Schwangere

Geburtsvorbereitende Yogastunden
Ort: Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, MediCenter
Auch 01.03., 08.03., 15.03., 22.03.

27. Februar 2018, 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr

Baby-Massage-Kurs für Eltern

Ort: Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, MediCenter
Auch 06.03., 13.03., 20.03., 24.04.

März

6. März 2018, 20:00 Uhr

Kreisaalfhrung / Plus 1 Treff

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, Konferenzsaal
Auch 20.03., 03.04., 17.04.

6. März 2018, 10:00 bis 11:30 Uhr

Stilltreff

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, Station 23, 1. OG
Auch 20.03., 03.04., 17.04.

13. März 2018, 19:30 Uhr

Informationsveranstaltung Arthrose

Medizinischer Vortrag: Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten
Referenten: Chefarzt Dr. Roland Ribel, Facharzt Dr. Jürgen-Thomas Wacker
Ort: VHS Schwäbisch Gmünd

April

12. April 2018, 19:00 Uhr

„Aneurysmen – Die unbekannteste Zeitbombe“

Medizinischer Vortrag: Behandlungsmöglichkeiten
Referent: Leitender Arzt Dr. Gerhard Rupp-Heim
Ort: 73116 Wäschenbeuren, Katholisches Gemeindehaus

16. April 2018, 19:00 Uhr

„Moderne Palliativmedizin – Ziele und Möglichkeiten“

Medizinischer Vortrag: palliativmedizinische Möglichkeiten
Referentin: Oberärztin Dr. Heidrun Stumme
Ort: 73572 Heuchlingen, Schulungsraum des Feuerwehrhauses



Bitte beachten Sie auch unsere weiteren Termine im jeweiligen Veranstaltungskalender im Internet.

Neues aus den Kliniken

Auf den folgenden drei Seiten finden Sie Neuigkeiten und kurze Berichte aus unseren drei Kliniken

 schwäbisch gmünd



Orthopädietechnik

Orthesen, Prothesen, Einlagen u.v.m.

Sanitätshaus

Bandagen, Kompressionsstrümpfe u.v.m.

Rehatechnik

Rollstühle, Badelifter, Pflegebetten u.v.m.

Homecare

Stomaversorgung, Krankenpflege u.v.m.

Johann-Gottfried-Pahl-Str. 3

Telefon (07361) 96 01 01

Nördlicher Stadtgraben

Telefon (07361) 8 80 93 61

Verwaltung

Telefon (07361) 8 89 76 30

73430 Aalen

Heidenheimer Str. 44

Telefon (07364) 95 71 81

73447 Oberkochen



DRILLINGE AN HEILIGABEND



Am 24. Dezember 2017 kamen im Stauferklinikum die Drillinge Heide, Merle und Janne Scheib zur Welt. Die glücklichen Eltern Saskia Scheib und Michael Jany waren bereits Eltern von drei Kindern. „Auch wenn es anfangs eher ein Schock war, dass wir Drillinge bekommen, freuen wir uns sehr über unser dreifaches Kinderglück“, so die nun sechsfache Mutter Saskia Scheib. Sie selbst konnte bereits nach 4 Tagen aus der Klinik entlassen werden. Die Drillinge sind wohlauf, werden aber noch einige Wochen zur Überwachung in der Neonatologie des Stauferklinikums bleiben. Dem gesamten Team am Stauferklinikum spricht Saskia Scheib dankbar ein großes Lob aus: „Alles ist so gut gelaufen“. Den Heiligabend 2017 werden nicht nur die Eltern, sondern auch die Teams der Geburtshilfe und Kinderintensivmedizin in sehr guter Erinnerung behalten.

ETHIKKOMITEE MIT NEUEM VORSITZ

Das Ethikkomitee am Stauferklinikum hat eine neue Leitung. Die Mitglieder wählten im November jeweils einstimmig den Leitenden Arzt der interventionellen Radiologie Dr. Gerhard Rupp-Heim (1. Vorsitz), die Stationsleiterin der Palliativstation Cornelia Becker (2. Vorsitz) und den evangelischen Klinikseelsorger Pfarrer Peter Palm (3. Vorsitz). Auch eine Geschäftsordnung wurde verabschiedet und die Satzung ergänzt. Ebenso wurden erste Gespräche über die Zusammenarbeit

der drei Ethikkomitees in den Kliniken Ostalb aufgenommen. Das klinische Ethikkomitee ist ein beratendes Gremium. Es besteht aus Vertretern der Ärzteschaft, des Pflegedienstes, dem Sozial- und Hospizdienst, der Seelsorge und weiteren Berufsgruppen. Das Komitee wird als ethische Entscheidungshilfe im Bedarfsfall vom behandelnden Arzt oder betreuenden Pflegeteam angerufen. Auch Angehörige oder Patienten können sich an das Ethikkomitee wenden.

IntensivpflegeWG in Neunheim freut sich auf Mitbewohner. Insgesamt 8 Zimmer mit Fenster. Großzügiger Gemeinschaftsbereich und unterfahrbare Küchenzeile. Begrünte Terrasse, ruhige Lage mit guter Infrastruktur.

ERSTBEZUG nach Umbau



Zimmer frei für Mitbewohner in Intensivpflege-wohngemeinschaft



Informationen und Anmeldung:
Lebenswert Wohnen GmbH & CoKG
Dalkinger Str. 12b; 73479 Eillwangen
Tel.: 07961 / 9 3399 30
www.intensivpflege-lebenswert.de



*Beratungen sind jederzeit
nach Absprache möglich*

Wir bieten Ihnen ein sicheres Zuhause

Das Kursana Domizil Aalen verbindet anspruchsvollen Wohnkomfort mit modernsten Pflegemethoden, die durch umfangreiche Therapiemaßnahmen ergänzt werden. Wir bieten Ihnen ein sicheres und liebevolles Zuhause mit individueller Betreuung. Unser erfahrenes Team ist Tag und Nacht für Sie da.

Wir sind Vertragspartner aller Pflege- und Krankenkassen. Gern stehen wir Ihnen für ein persönliches Beratungsgespräch zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

- Stationäre Langzeitpflege
- Spezielle Demenzkonzepte
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Einzel- und Doppelzimmer mit Bad
- Hauseigene Küche
- Friseur und Fußpflege
- Wäsche-/Reinigungsservice
- Ergo- und Physiotherapie
- Freizeit- und Kulturprogramm
- Kooperation mit Spezialisten
- TÜV-zertifiziert

Kursana Domizil Aalen, Stuttgarter Straße 23, 73430 Aalen
Telefon: 0 73 61 . 37 67 - 0, Fax: 0 73 61 . 37 67 - 1 65,
E-Mail: kursana-aalen@dussmann.de, www.kursana.de

Mein sicheres Zuhause.

KURSANA
DOMIZIL

 aalen



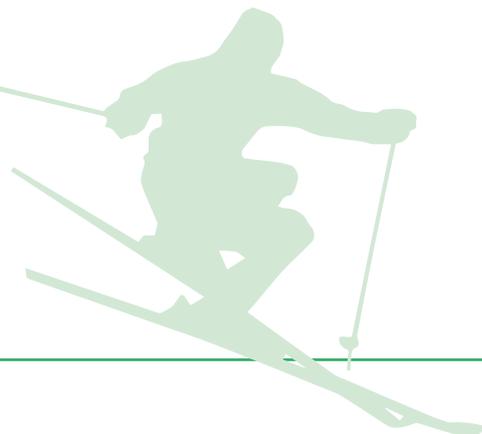
SKIAUSFAHRT DER KLINIKEN OSTALB

Antonie Schmid-Kohler (Assistentin Betriebsdirektor Aalen) organisierte auch dieses Jahr wieder eine gelungene Skiausfahrt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken Ostalb. Somit machte sich Anfang Januar 2018 ein vollbesetzter Bus auf den Weg ins Montafon, Skigebiet Golm.

Bei bester Stimmung, strahlendem Sonnenschein und guten Pistenverhältnissen wurde es ein schöner Ausflugstag.

Bei einem gemeinsamen Abendessen ließen die Teilnehmer den gelungenen Tag ausklingen.

Schon heute freuen wir uns auf das nächste Jahr und hoffen, alle bekannten Gesichter (und auch neue Gesichter) wiederzusehen.



 **ellwangen**



**ELLWANGER
CHIRURGIE ERNEUT
AUSGEZEICHNET**

Bereits seit 2014 sind die chirurgische Abteilung der St. Anna-Virngrund-Klinik sowie das Zentrum für kolorektale Chirurgie nach DIN ISO 9001 zertifiziert. Im November 2017 fand die erfolgreiche Re-Zertifizierung statt. Dem chirurgischen Team wurde dadurch die verpflichtende Umstellung des QM-Systems auf die neue Normversion 9001:2015 bescheinigt. Die Auszeichnung wurde der Ellwanger Klinik durch die Zertifizierungsgesellschaft DIO-Cert verliehen.

**ST. ANNA-VIRNGRUND-KLINIK
WIRD AKADEMISCHES
LEHRKRANKENHAUS**

Die Universität Ulm hat die St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen als weiteres Akademisches Lehrkrankenhaus aufgenommen. Damit können künftig Medizinstudenten während des Praktischen Jahres (PJ) ausgebildet werden. Das PJ findet im letzten Jahr des Medizinstudiums statt. Hier werden neben theoretischem Unterricht durch Ärzte der Klinik vor allem praktische Fähigkeiten des Arztberufes vermittelt. Die St. Anna-Virngrund-Klinik bietet künftig 8 Plätze in den Fächern Chirurgie, Innere Medizin, Anästhesie, Urologie und Kinder- und Jugendpsychiatrie an. Mit Ellwangen gibt es nun 19 Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Ulm. Damit nehmen alle 3 Standorte der Kliniken Ostalb an der akademischen Ausbildung von Studierenden der Universität Ulm teil. Landrat Klaus Pavel freut sich über diese Anerkennung und die weitere Stärkung des Klinikstandortes Ellwangen. „Mit der Ausbildung von Medizinstudenten haben wir eine bessere Möglichkeit, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen.“ Viele PJ-Studenten können nach Abschluss des Studiums direkt als Klinikärzte angestellt werden.



Anzeige



Gesundheitshaus Petrogalli

- Reha – Kinder-Reha – Medizintechnik –
- Orthopädie – Computergesteuerte Einlagenherstellung –
- Kompressions- und Lymphtherapie –
- Prothetik – Brustprothetik – Sanitätshaus –
- häusliche Pflege – Wellness –
- Große Reha-Ausstellung

Gesundheitshaus

Obere Straße 7–9, 73479 Ellwangen
Telefon 07961/986882-0

Rehatechnik – Orthopädie

Konrad-Adenauer-Straße 22, 73479 Ellwangen
Telefon 07961/98681-2

RÄTSEL

Teil der Autobahn	Anwesen im Park von Versailles	früh-sibirisches Volk	ein Feldspat			Buch der Bibel (Hosea)	Utensil zur Haarpflege	angenehm, willkommen	Gießbach, Regenbach	franz.: Weihnachten	kaufm.: Bestand	hohe Laufstange	ein weiches Metall	Kfz-Z. Heilbronn
							3	spöt-tisch						5
japanische Meile			trainieren					Start-phase	oxi-dieren				4	
		11				die Gestirne betreffend	Fuß-matte			2				innerhalb
kleine Schallplatte			einfaches Lokal		nordisches Göttergeschlecht			fossiler Brennstoff			polnischer Name der Oder		männlicher Verwandter	
Vorname des Malers Miró		Salzform		7				Drüsen-absonderungen		Form des Sauerstoffs				
					griechische Unheilsgöttin		ital. Abschiedsgruß	Schüler einer Universität		12				
			9		Klammer	ein Weinver-schnitt			6		Departement-hptst. (St. ...)		Kfz-Z. Kempten	
Hochgebirge in Südamerika	Likör-gewürz	rosa-farben			Statt-halter Mohameds			1 ohne Ende, immer		Depot				
dringende Bitte						Männer-kurz-name		folglich (latein.)			finn. Längenmaß (60 cm)			13
	10				Initialen Rushdies	Großkatze								
Teil des Beins					deutscher Vize-admiral †			elektr. Informations-einheit						
Spinnen-tier mit Stachel		8						chem. Zeichen Germanium	14					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	

E	G	N	O	N	I	E	P	O	R	K	S	■
N	L	R	A	G	E	R	K	E	F	L	I	■
T	N	O	Z	O	N	N	T	A	V	A	T	■
I	R	E	T	E	R	B	A	V	E	L	G	■
H	C	S	I	N	O	R	I	R	U	P	D	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

IMPRESSUM

Ausgabe Aalen



Anzeige

Sie pflegen oder betreuen Bedürftige?
15% Nachlass sind Ihnen dann garantiert!*

* Auf die unverbindliche Preisempfehlung bei Kauf eines beliebigen Suzuki-Modells



Way of Life!

D'ONOFRIO

Autohaus D'Onofrio GmbH
 73433 Aalen-Oberalfingen
 Telefon 0 73 61.7 20 07
www.autohaus-donofrio.de

Herausgeber

Kliniken Ostalb
 gemeinnützige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts
 Sitz der Kommunalanstalt:
 Im Kälblesrain 1,
 73430 Aalen
 Verwaltungsratsvorsitzender:
 Landrat Klaus Pavel
 Vorstand:
 Axel Janischowski (Vorsitzender),
 Walter Hees, Thomas Schneider

Redaktion

Kerstin Schmidt (v.i.S.d.P.),
 Antje Freudenthal, Katharina Vaas, Ralf Mergenthaler, Andreas Franzmann

Texte und Fotos

Christian Frumolt, Ute Betz,
 Antje Freudenthal, Astrid Koke,
 Lothar Schell

Grafik und Gestaltung

Younik GmbH
 Kommunikationsagentur
 ein Unternehmen der
 SDZ. Druck und Medien
www.younik-design.de

Verlag und Anzeigenproduktion

SDZ Druck und Medien GmbH
 Bahnhofstraße 65,
 73430 Aalen

Gesamtherstellung

Medienwerkstatt Ostalb,
 Schleifbrückenstraße 6,
 73430 Aalen

Verantwortlich für Anzeigen

Marc Haselbach,
 Media Service Ostalb GmbH

Willkommen im Leben!

Ich habe kürzlich das Licht der Welt erblickt.



St. Anna-Virngrund-Klinik Eßlingen

FLORENCE

GEBURTSdatum 20. DEZEMBER 2017

GEWICHT 3650 GRAMM

GEBURTSZEIT 9:05

GRÖSSE 53 CM



Ostalb-Klinikum Aalen

FRIEDA MARIA

GEBURTSdatum 8. DEZEMBER 2017

GEWICHT 4270 GRAMM

GEBURTSZEIT 14:00

GRÖSSE 54 CM



Stauferklinikum Schwäb. Gmünd

JULE

GEBURTSdatum 11. DEZEMBER 2017

GEWICHT 2700 GRAMM

GEBURTSZEIT 09:16

GRÖSSE 50 CM

Anzeigen

Medizinisches Versorgungszentrum

Ärztepartnerschaft Dr. med. A. Renger
Dr. med. H. J. Becker

Dialyse-Praxis Schwäbisch Gmünd



73527 Schwäbisch Gmünd-Wetzgau, Im Spagen 9
Tel.: 0 71 71 77 62 96, Fax: 7 76 09

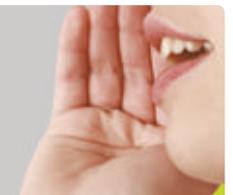
Praxis für Nieren- und Hochdruckerkrankungen

Behandlungs- und Praxiszeiten
Mo., Mi., Fr. und nach Vereinbarung



Ergotherapie und Logopädie

info@jast-ergo.de www.jast-ergo.de



Praxis **Bopfingen**
Tel. 07362 920696

Praxis **Dinkelsbühl**
Tel. 09851 553100

Im MDZ am Ostalb-
Klinikum **Aalen**
Tel. 07361 889460

Apfel-Quark-Krapfen

Verführerische süße Häppchen von

Gudrun Jungbauer, Sekretariat Anästhesie St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen



Zutaten

3	Eier
100 g	Zucker
2 Päckchen	Vanillezucker
1 Prise	Salz
250 g	Quark
3 EL	Kaffeelikör
250 g	Mehl
½ Päckchen	Backpulver
50 g	Haselnüsse gemahlen
3	Äpfel
Fett zum Frittieren	

Anzeigen

Ambulante Pflege / Intensivpflege / Pflege in Wohngruppen

Pflege mit  bei Ihnen zu Hause!

Testen Sie uns und lassen Sie sich **Gratis** beraten



- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Medikamentengabe
- Schwerst- und Intensivpflege
- Beratungen
- Verhinderungspflege
- Palliativpflege
- Heimbeatmung



Werte, die es zu erhalten gilt!
Ambulante Pflege

LEBENS WERT
zu Hause

Ambulante Pflegedienste
Lebenswert GmbH
Dalkinger Str.12 b; Ellwangen
Luise-Hartmann-Str. 3; Aalen
Tel.: 0 79 61/9 33 99 30
info@ipd-lebenswert.de

www.pflegeteam-lebenswert.de



Alles, was mir wichtig ist, bespreche ich mit meinen Lieben.“

(07171) 6 20 03

Schwäbisch Gmünd · Heubach · Lorch

CONCORDIA

BESTATTUNGSINSTITUT

www.concordia-bestattungen.de



Wie geht's?

1. Eier, Zucker, Vanillezucker, Salz, Quark und Kaffeelikör so lange schlagen bis eine cremige Masse entsteht
2. Äpfel schälen, in kleine Stücke schneiden und hinzugeben
3. Haselnüsse, Mehl und Backpulver unter die Masse rühren
4. Fett in einem Topf vorsichtig erhitzen (alternativ: Fritteuse)
5. Mit zwei Löffeln etwa gleich große Bällchen formen, vorsichtig in das heiße Fett geben und goldbraun backen
6. Die fertigen Krapfen aus dem Fett nehmen und auf ein Küchentuch legen, um das überschüssige Fett zu entfernen.
7. Wer möchte, kann die abgekühlten Krapfen auch zum Beispiel mit Marmelade oder Nuss-Nougat-Creme füllen oder halbiert bestreichen und mit Puderzucker bestäuben.

Fotos: Klaus Eppel/pixabay (Apfel),
Kliniken Ostalb (Porträt Gudrun Jungbauer)

Anzeige

WANN IMMER SIE UNS BRAUCHEN... *Wir sind bei Ihnen daheim!*

Kosicare ist Ihr ambulanter Dienstleister für häusliche Pflege, Krankenpflege und hauswirtschaftliche Unterstützung im Raum Ellwangen. Individuell angepasste Betreuungsleistungen, ein guter zwischenmenschlicher Kontakt und der Aufbau von Vertrauen sind für uns wesentliche Bestandteile verantwortungsbewusster, qualitätsvoller Pflege.



Ihre Betreuung in guten Händen

Wir bieten individuelle, stunden- oder tageweise Betreuungsleistungen mit vielfältigen tagesstrukturierenden Aktivitäten – wahlweise in Ihrem Zuhause oder im Rahmen von Gruppenangeboten. Zusätzlich haben wir auch unsere Tagespflege im Hause.

24-Stunden-Pflege

Unsere qualifizierten Pflegefachkräfte sind rund um die Uhr für Sie da und helfen Ihnen im Alltag überall dort, wo Sie Unterstützung und Hilfe brauchen.

Hauswirtschaft

Damit Sie auch weiterhin ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen können, übernehmen wir die täglich anfallenden Aufgaben im Rahmen Ihrer hauswirtschaftlichen Versorgung.

Pflege und Service

Grundpflege zu Hause, ärztlich verordnete häusliche Krankenpflege, Verhinderungspflege tages- und stundenweise, hauswirtschaftliche Hilfe und Unterstützung, Tagespflege, Demenz-Betreuung, Alltagsbegleitung und Tagesgestaltung, Pflegeberatung, Sterbebegleitung

Wir informieren Sie gerne und freuen uns auf ein persönliches Gespräch!

Kosicare Ostalbkreis GmbH

Spitalstraße 18 | 73479 Ellwangen (Jagst)
Tel.: 07961-568056 | Fax: 07961-568050
E-Mail: info@kosicare-mobil.de
www.kosicare-mobil.de
WIR SIND 24 STD. ERREICHBAR!





SCHWABISCHEPOST
GMÜNDER
TAGESPOST

AOK
Die Gesundheitskasse.

LAUF GEHT'S!

DEIN TRAUM IN BEWEGUNG

IN 6 MONATEN ZUM
HALBMARATHON



**JETZT ONLINE
ANMELDEN**

WWW.LAUF-GEHTS.DE